

Deutsches Rotes Kreuz 



www.jugendrotkreuz.de



JRK-Bericht

September 2013 bis August 2014

Impressum



Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz Generalsekretariat
Bundesgeschäftsstelle Jugendrotkreuz
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Telefon: 030 85404-390
Telefax: 030 85404-484
E-Mail: jrk@drk.de
www.jugendrotkreuz.de
www.mein-jrk.de

Verantwortlich: Ines Große
Autor/-innen: JRK-Bundesleitung,
Team JRK-Bundesgeschäftsstelle
Schlussredaktion: Gabriele Debatin

Alle Fotos: Deutsches Jugendrotkreuz
Illustration Seite 37: Gerhard Knell
Titelbild: „Die Buntstifter“ ein inklusives Projekt
des Jugendrotkreuzes

Gestaltung und Realisierung: Kolöchter & Partner Werbeagentur GmbH,
Schwerte
www.koloechter.de

Der JRK-Bericht steht auch auf www.mein-jrk.de zum
Download zur Verfügung.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

JRK-Bericht
September 2013 bis August 2014

Inhaltsverzeichnis

Editorial	6
1. Gremienarbeit im Roten Kreuz	8
1.1. DRK-Präsidium	8
1.2. Rotkreuz-Gemeinschaften	9
2. Hauptaktionsfelder im Jugendrotkreuz	12
2.1. Engagement und Zielgruppen	12
2.1.1. Vielfalt im JRK	12
2.1.2. Teilnahme an Bildungsveranstaltungen	16
2.1.3. Mitgliederstruktur	19
2.1.4. Engagement und Familie	19
2.2. JRK-Bildungsarbeit	20
2.2.1. Sicherung der Zukunftsfähigkeit	20
2.2.2. Notfalldarstellung	20
2.3. Humanitäre Werte	21
2.3.1. Zielgruppengerechte Verbreitungsarbeit	21
2.4. Internationale Arbeit	22
2.4.1. Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	22
2.4.2. Internationale Verantwortung	23
2.4.3. JRK-Kampagne „Klimawandel“	25
2.5. JRK-Schularbeit	30
2.5.1. Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“	30
2.6. Ressourcen im JRK	32
2.6.1. Notwendige Ressourcen	32
3. Bundeswettbewerbe	33
4. Öffentlichkeitsarbeit	36
4.1. Content-Management	36
4.1.1. Online-Redaktion und -Layout	37
4.2. Social Media	37
Team Jugendrotkreuz	38

Editorial

Liebe Jugendrotkreuzlerinnen,
liebe Jugendrotkreuzler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem JRK-Jahresbericht endet der Zeitraum des ersten „Strategischen Rahmens des Deutschen Jugendrotkreuzes 2009 – 2014“, der bei der 3. JRK-Bundeskonferenz im Jahr 2009 in Mainz verabschiedet wurde. Mit der neuen strategischen Planung wollen wir zukünftig stärker mit den JRK-Landesverbänden zusammenarbeiten. Der Prozess dazu ist in Gang gesetzt: Bei der 7. JRK-Bundeskonferenz 2012 entwickelten die Delegierten eine Vision für das Jugendrotkreuz. Im



vergangenen Jahr wurden die Vision und der strategische Planungsprozess ab 2014 verabschiedet. Die JRK-Gliederungen analysierten ihre JRK-Arbeit. Von der Bundesleitung wurden die Ergebnisse ausgewertet und daraus Zielvorschläge abgeleitet, mit denen sich der JRK-Länderrat in seiner Mai-Sitzung intensiv befasste. Nun steht die Verabschiedung der Strategischen Ziele 2014+ auf der 9. JRK-Bundeskonferenz 2014 bevor.

Dieser verbandsweite beteiligungsorientierte Diskussions- und Entwicklungsprozess bietet eine große Chance für die Weiterentwicklung unseres Jugendverbandes. Ein Jahr nach ihrer Wahl stellt sich die neue JRK-Bundesleitung der Herausforderung, sich gemeinsam mit den JRK-Landesverbänden für die Erreichung der neuen gemeinsamen Ziele in den kommenden Jahren einzusetzen.

Rückblickend auf das vergangene Jahr stellte das 150-jährige Jubiläumsjahr des Roten Kreuzes in Deutschland auch für uns einen Höhepunkt dar (über unsere Aktivitäten berichteten wir ausführlich im Jahresbericht 2012/2013). Zum Festakt am 31. Oktober wurden die Gewinner des CREATE A PLACE-Wettbewerbs eingeladen, der Jugendrotkreuzler Maximilian Weßling wurde neben weiteren Ehrenamtlichen aus dem Verband für seinen außerordentlichen Einsatz beim Hochwasser im Sommer 2013 von Bundespräsident Joachim Gauck ausgezeichnet. Und Carsten Lange, aus dem JRK Bremerhaven, erhielt für sein Engagement im Rahmen der JRK-Klimahelfer-Kampagne den Deutschen Bürgerpreis.

Mit seinen ehren- und hauptamtlichen Aktiven und Mitarbeiter/-innen war das Deutsche Jugendrotkreuz in diesem Berichtszeitraum in verschiedenen Arbeitsgruppen und Netzwerken vertreten. Diese reichten von verbandsinternen Ausschüssen und Arbeitsgruppen bis hin zu Vertretungen in der „Arbeitsgemeinschaft der helfenden Jugendverbände“. Auch der (Fach-)Öffentlichkeit haben wir uns verstärkt als kompetenter Partner präsentiert, beispielsweise im Rahmen des 15. Kinder- und Jugendhilfetages Anfang Juni 2014 in Berlin. Auf internationaler Ebene wurde Sabine Konzok vom LV Baden zum Mitglied in das „European Youth Coordination Comitee“ (EYCC) gewählt.

Im Mai dieses Jahres folgte JRK-Bundesleiter Marcus Janßen einer Einladung der Bundesjugendministerin Manuela Schwesig. Vertreter/-innen der Jugendverbände trafen sich „zu einem gegenseitigen Kennenlernen als Auftakt für den Dialog über eine eigenständige Jugendpolitik“. Marcus Janßen konnte dabei von Erfolgen, die wir in unserem Verband hinsichtlich der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der letzten Zeit erreicht haben, berichten: Sei es das Jugendparlament im letzten Jahr, bei dem sich Jugendliche aus ganz Deutschland zu den Herausforderungen für die medizinische Versorgung im Jahr 2030 zu Wort gemeldet hatten, unsere Forderung an die Bundesregierung, Klimawandel als Migrationsgrund anzuerkennen, oder die Beteiligung vieler junger Menschen bei der Hauptversammlung der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung in Sydney, bei der die erste weltweit gültige Jugendstrategie für unsere Bewegung beschlossen wurde. Beteiligung in unserem Verband ernst zu nehmen und zu fördern – so unsere Botschaft gegenüber der Ministerin – ist ein zentrales Anliegen der JRK-Bundesleitung. Dass die Bundesregierung plant, sich verstärkt für die Jugendverbandsarbeit in Deutschland einzusetzen, freut uns daher sehr!

Eine besondere Wertschätzung des Jugendrotkreuzes erfuhr Marcus Janßen im Juni 2014: Joachim Gauck hat den JRK-Bundesleiter eingeladen, ihn als Delegationsmitglied zu Gedenkveranstaltungen in Frankreich und Belgien anlässlich des 100. Jahrestages zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges zu begleiten.

Der JRK-Bericht informiert auch in dieser Ausgabe über die bisher umgesetzten Aufgaben in allen Hauptaktionsfeldern der Jugendrotkreuzarbeit, die im strategischen Rahmen für den Zeitraum von 2009 bis 2014 festgelegt worden sind.¹ Das Berichtsjahr war geprägt von zahlreichen Aktivitäten rund um die Klimahelfer-Kampagne und die Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan!“ sowie den Start des dreijährigen Kooperationsprojektes „Die Buntstifter“. Dabei ist es dem Jugendrotkreuz gelungen, ein breites Kooperationsnetzwerk mit unterschiedlichen Organisationen – von internationalen Entwicklungs- und Umweltorganisationen bis hin zu Jugendverbänden und Jugendmigrant/-innenselbstorganisationen – aufzubauen und damit die Wirksamkeit der Aktivitäten bundesweit zu erhöhen.

Die JRK-Bundesleitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der JRK-Bundesgeschäftsstelle sagen Euch Allen herzlichen Dank für Euren unermüdlichen Einsatz bei der Umsetzung der Rotkreuz-Ideen! Wir freuen uns auf das kommende Berichtsjahr und die Vorhaben, die wir gemeinsam beschließen, um uns weiterhin in einem lebendigen Jugendrotkreuz zu engagieren.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen des JRK-Berichtes 2013/2014!

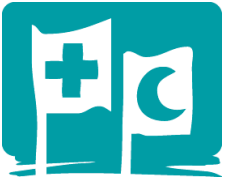


Marcus Janßen
JRK-Bundesleiter



Ines Große
JRK-Bundesreferentin

¹ Die Strategischen Oberziele und strategischen Maßnahmen aus dem „Strategischen Rahmen des Deutschen Jugendrotkreuzes von 2009 bis 2014“ sind im zweiten Kapitel „Hauptaktionsfelder des Jugendrotkreuzes“ in den farbigen – helles Petrol – Textkästen aufgeführt.



1. Gremienarbeit im Roten Kreuz

1.1. DRK-Präsidium

Im Rahmen der 63. Bundesversammlung des DRK am 29.11.2013 in Berlin standen turnusgemäß die Wahlen zum Präsidium an. Als Vertreter des Jugendrotkreuzes wurde Marcus Janßen einstimmig in dieses Gremium gewählt. Seitdem fanden bis Juli 2014 fünf Präsidiumssitzungen statt, an allen hat Marcus Janßen teilgenommen. In den ersten Sitzungen hat das Präsidium seine Schwerpunktthemen für seine Amtsperiode bis 2017 erarbeitet:

- Interkulturelle Öffnung des DRK
- Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit im DRK
- Verbreitungsarbeit
- Strategieentwicklung

Weitere Themen waren der Jahresabschluss 2013 sowie das unterjährige Controlling für den Bundesverband, die Überarbeitung des Rotkreuz-Einführungsseminars und die Erwartungen des DRK an das Europäische Parlament. Auch die Fachausschüsse des Präsidiums wurden zum Teil neu besetzt. Erstmals ist mit Frau Dr. Christiane Staudte, Bundesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, eine Vertreterin der Gemeinschaften im Personalausschuss des Präsidiums vertreten. Insgesamt ist anzumerken, dass auch außerhalb der Sitzungen eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen der Bundesleiterin/den Bundesleitern der fünf Gemeinschaften gelebt wird, um gemeinsam dem Ehrenamt eine starke Stimme zu geben. Die fünf Präsidiumsmitglieder der Gemeinschaften haben unabhängig voneinander die Bedeutung der gemeinschaftsübergreifenden Zusammenarbeit für ihre Arbeit betont.



Das DRK-Präsidium 2014: hintere Reihe v.l.n.r.: Marcus Janßen, Dr. med. Karl W. Demmer, Martin Bullermann, Dr. phil. Volkmar Schön, Klemens Reindl, Dr. Norbert C. Emmerich, Prof.Dr. Robert Heinsch. Vordere Reihe v.l.n.r.: Prof.Dr. med. Peter Sefrin, Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg, Dr. Christiane Staudte, Dr. h.c. Rudolf Seiters, Brigitte Schäfer. Nicht auf dem Foto die Präsidiumsmitglieder Alexander Radwan und Hans Schwarz

1.2. Rotkreuz-Gemeinschaften

Bundesausschuss der Wasserwacht

Der Bundesausschuss der Wasserwacht hat seit der letzten JRK-Bundeskonferenz zwei Mal getagt. Dabei wurde das Jugendrotkreuz durch die stellv. JRK-Bundesleiterin Uli Bertrams vertreten, die an der März-Sitzung 2014 teilnahm. Neben Themen wie Bekleidung, Auswertung der Hochwassereinsätze in der Wasserwacht und Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften beim Rettungsschwimmen und Tauchen wurde auch über die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Jugendrotkreuz und Wasserwacht gesprochen sowie über die Erarbeitung von Wettbewerbsrichtlinien. Es wurde vom Austauschtreffen der beiden Gemeinschaften vom 24. bis 25.01.2014 berichtet. Ziel dieses Treffens war unter anderem, die Zusammenarbeit zu verbessern und zukünftig wieder mit einer Wettbewerbslinie zu arbeiten, in der sich beide Gemeinschaften wiederfinden.

Bundesausschuss der Bergwacht

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen des Bundesausschusses statt. Schwerpunkt dabei war die strategische Ausrichtung der Bergwacht. Themen wie einheitliche Ausbildungsstandards und einheitliche Rahmenbedingungen wurden weiter vertieft.

Darüber hinaus beteiligte sich die Bergwacht an der vom JRK initiierten Online-Petition zum Schutz von Klimamigranten.

Bundesausschuss der Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Der Bundesausschuss der Wohlfahrts- und Sozialarbeit tagte vom 20. bis 21.10.2013 und vom 21. bis 22.02.2014 in Stuttgart bzw. Berlin. Dabei wurde das Jugendrotkreuz durch den stellv. JRK-Bundesleiter Thomas Grochtdreis vertreten.

In der Herbstsitzung 2013 fand eine Neuwahl der Bundesleitung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit statt. Neue Bundesleiterin ist Frau Dr. Staudte, die erste Stellvertreterin ist Frau Schultheiß und der zweite Stellvertreter ist Herr Künzel. Frau Markus wird weiterhin den Bundesausschuss der Wohlfahrts- und Sozialarbeit bei der JRK-Bundeskonferenz vertreten. Weitere Themen der Herbstsitzung waren unter anderem die Inhalte und die Mindestanforderungen des Curriculums „Ehrenamtlicher Besuchsdienst“ und die gleichberechtigte Mitwirkung am komplexen Hilfeleistungssystem im DRK.

In der Sitzung im Frühjahr 2014 wurde in Arbeitsgruppen die Zusammenarbeit der Wohlfahrts- und Sozialarbeit mit den anderen Rotkreuzgemeinschaften im Rahmen des komplexen Hilfeleistungssystems erörtert. Es wurde sich darauf verständigt, dass das komplexe Hilfeleistungssystem eine gesamtverbandliche Aufgabe ist und somit neben dem DRK als nationale Hilfsgesellschaft auch das DRK als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege sowie das JRK als eigenverantwortlicher Jugendverband und alle fünf Gemeinschaften betrifft.

Um die Ehrenamtskoordination im DRK stetig zu gewährleisten, arbeitet der Bundesausschuss der Wohlfahrts- und Sozialarbeit an einer Empfehlung, dass in jedem Kreisverband eine hauptamtliche Ansprechperson mit umfassender Qualifikation, ausreichender Handlungsbefugnis in ihrem Aufgabenbereich sowie zeitlicher und finanzieller Ausstattung mit dem Ziel des Ausbaus des sozialen Ehrenamtes zur Verfügung steht. Ebenfalls wurde ein bundeseinheitliches Curriculum für ehrenamtliche Besuchsdienste im DRK beschlossen und der überarbeitete Lehrplan des Rotkreuz-Einführungsseminars zur Kenntnis genommen mit einer Umsetzungserwartung der im Bundesausschuss gemachten Anmerkungen. Weitere Themen der Frühjahrssitzung waren unter anderem das Hauptaufgabenfeld Kindertagesbetreuung, das Ressourcenmanagement im DRK sowie die Qualifizierung von Mitarbeitenden in DRK-Kleiderläden.

Bereitschaften

Der Bundesausschuss der Bereitschaften tagte vom 12. bis 13.10.2013 und vom 15. bis 16.03.2014 in Berlin und Bremen. Dabei wurde das Jugendrotkreuz durch den stellv. JRK-Bundesleiter Thomas Grochtdreis vertreten. In der Herbstsitzung 2013 wurde die Veröffentlichung einer „Handreichung zur Vernetzung des DRK-Betreuungsdienstes mit der Wohlfahrts- und Sozialarbeit und anderen (Fach-) Diensten“ beschlossen. Weiterhin wurde das überarbeitete Curriculum des Rotkreuz-Einführungsseminars zur Kenntnis genommen und unter der Maßgabe weiterer Anmerkungen seitens des Bundesausschusses als Grundlage für eine neu zu erstellende Lehr- und Lernunterlage empfohlen. Es fand eine Neuwahl der Bundesbereitschaftsleitung statt. Neuer Bereitschaftsleiter ist Martin Bullermann, die erste Stellvertreterin ist Jutta Hoffmann und der zweite Stellvertreter ist Christian Wetzel. Esther Fienhold wird den Bundesausschuss der Bereitschaften bei der JRK-Bundeskonferenz vertreten.

In der Sitzung im Frühjahr 2014 wurde ein Beschluss zu einer Ausbildungsordnung für den Suchdienst nicht gefasst. Weitere Themen der Sitzungen waren der Sanitätsdienst als Hauptaufgabenfeld besonderer Art, die Evaluation des Hochwassereinsatzes 2013, die Qualifizierung der Bereitschaften sowie die interkulturelle Öffnung der Bereitschaften.

Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (AED)

Im AED sind alle Gemeinschaftsleitungen vertreten. Er hat die Aufgabe, die gemeinsamen Interessen des Ehrenamtes auf der Bundesebene zu vertreten. Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen statt, an denen die JRK-Bundesleitung jeweils teilgenommen hat. Als Vorsitzende wurde Dr. Christiane Staudte (Wohlfahrts- und Sozialarbeit), als Stellvertreter Martin Bullermann (Bereitschaften), Thomas Grochtdreis (Jugendrotkreuz), Klemens Reindl (Bergwacht) und Andreas Paatz (Wasserwacht) einstimmig gewählt. Das neu zusammengesetzte Gremium hat sich u. a. mit der Fachtagung Ehrenamt, die 2014 unter dem Themenschwerpunkt „Jugend und Engagement“ steht, der Nachwuchsgewinnung in den Gemeinschaften und der Dienstbekleidungsordnung beschäftigt. Ganz maßgeblich hat sich der AED in die Beratungen zur Überarbeitung des Rotkreuz-Einführungsseminars eingebracht und sich darüber hinaus mit aktuellen Entwicklungen des ehrenamtlichen Engagements auseinandergesetzt.

Arbeitsgemeinschaft „Jugendverbände der Hilfsorganisationen“

Im Berichtszeitraum trafen sich die Vertreter/-innen der Geschäftsstellen der sieben helfenden Jugendverbände (Arbeiter-Samariter-Jugend, Deutsche Jugendfeuerwehr, Deutsches Jugendrotkreuz, Jugend der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Johanniter-Jugend, Malteser-Jugend und die THW-Jugend) zu zwei Arbeitstagen in Köln und in Berlin. Im Mittelpunkt der Treffen standen die Vorbereitungen des jährlich stattfindenden H7-Seminars sowie erstmalig eine Arbeitstagung zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ in Vorbereitung des 15. Kinder- und Jugendhilfetages in Berlin.

Das ein Mal jährlich stattfindende Spitzentreffen der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Leitungskräfte Anfang 2014 verabschiedete gemeinsam die Leitsätze der Arbeitsgemeinschaft „Jugendverbände der Hilfsorganisationen“ und die gemeinsame Bildmarke, diskutierte die weitere jugendpolitische Zusammenarbeit ab 2015 und stimmten den gemeinsamen Messeauftritt beim Kinder- und Jugendhilfetag ab.

Vom 03. bis 05. Juni 2014 fand der 15. Kinder- und Jugendhilfetag in Berlin statt, bei dem sich die Arbeitsgemeinschaft „Jugendverbände der Hilfsorganisationen“ zum Thema: „Prävention sexualisierter Gewalt“ mit einem Messestand in der Halle der Jugendverbände präsentierte. Die Messebesucher/-innen konnten sich anhand der Ausstellungsplanen, der Mitmachaktion beim „Nähe-Distanz-Barometer“ sowie der Methodenbox des JRK Nordrhein mit dem Thema vertraut machen bzw. sich über die Präventionsarbeit der sieben Jugendverbände informieren. Mehr als zwölf ehren- und hauptamtlich Engagierte der teilnehmenden Verbände betreuten den Stand, darunter war das Jugendrotkreuz mit fünf Bildungsreferentinnen aus den Landesverbänden Rheinland-Pfalz, Bayern und Nordrhein vertreten. Mit ihrer fachlichen Expertise zu Präventionskonzepten haben sie wesentlich zum Gelingen des Messeauftrittes beigetragen.



Image-Plakat des Jugendrotkreuzes für den Messestand des 14. Kinder- und Jugendhilfetages

Steuerungsgruppe „Interkulturelle Öffnung“

In der Sitzung der Steuerungsgruppe des Präsidiums „Interkulturelle Öffnung im DRK“, bei der das JRK am 25. und 26.10.2013 vom stellv. JRK-Bundesleiter Thomas Grochtdreis vertreten wurde, wurde über den

Sachstand der Schritte zur interkulturellen Öffnung der Bereitschaften berichtet. Außerdem stellte ein Vertreter der Spanischen Weiterbildungsakademie AEF das Projekt „Bienvenidos – Willkommen in Baden-Württemberg“ vor, welches sich um spanische Fachkräfte kümmert und ihnen bei der Aufnahme von Arbeitsangeboten Unterstützung bietet. In einem weiteren Vortrag wurden der Steuerungsgruppe die Arbeit, Ziele und Arbeitsweise von Migrantenorganisationen dargelegt. Des Weiteren informierte sich die Steuerungsgruppe über den Sachstand der Umsetzung des „IKÖ-Checks“, einem Leitfaden, um in Lehr- und Lernunterlagen interkulturelle Aspekte einzuarbeiten. Der IKÖ-Check wurde bereits für 14 Unterlagen umgesetzt, bei weiteren Unterlagen hat sich die zeitliche Planung verschoben. Weitere Themen der Sitzung waren die Berücksichtigung von Aspekten der interkulturellen Öffnung in der Lehrunterlage „Notfalldarstellung: Grund- und Aufbau-Modul Darstellen und Schminken“, der Prozess der Entwicklung der Arbeitshilfe „IKÖ für fünf Arbeitsfelder“ sowie die Zielsetzung der Steuerungsgruppe für die Jahre 2014ff für die Umsetzung der interkulturellen Öffnung im DRK (Schwerpunkte: Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Markenentwicklung und Leitbild, Ehrenamt und Freiwilligendienste, Unterstützung in einzelnen Aufgabenfeldern).

In der Frühjahrssitzung der Steuerungsgruppe IKÖ vom 28. bis 29.03.2014 in Berlin wurde ein Konzept zur interkulturellen Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt, erläutert und diskutiert. Außerdem wurde die Arbeitstagung zur interkulturellen Öffnung evaluiert, welche 2015 wieder in Form einer Tagung oder Konferenz stattfinden soll. Des Weiteren wurde ein Entwurf für die DRK-Website „Gute Praxisbeispiele für die Interkulturelle Öffnung im DRK“ vorgestellt und diskutiert.

Weitere Themen der Sitzung waren die interkulturelle Öffnung der Wasserwacht am Beispiel des DRK Ortsvereines Wasserrettungsdienst Halle (Saale) e.V., das Projekt „Youth on the run“ des DRK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, das Projekt „Professionelle Integration von freiwilligen Helfern in Krisenmanagement und Katastrophenschutz (INKA)“ sowie das Projekt „Die Buntstifter – einzigartig – gemeinsam – stark“.

Jugendpolitik (Deutscher Bundesjugendring / DBJR)

Der im Jahr 2011 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gestartete Prozess einer Eigenständigen Jugendpolitik (EiJP) wurde in den Folgejahren 2012, 2013 und 2014

fortgesetzt. Dazu fanden bundesweit Fachforen zu folgenden Schwerpunktthemen statt: Bildung, Partizipation und Übergänge. Der DBJR fungiert in diesem Zusammenhang u. a. als Träger von zwei Beteiligungsprojekten: 1. Projekt zur Umsetzung des Strukturierten Dialogs und 2. „Ich mache Politik“. Für den Bereich der EU-Jugendpolitik sorgt der „Strukturierte Dialog zwischen Jugend und Politik“ dafür, dass die Ideen, Vorschläge und Forderungen von Jugendlichen und Jugendorganisationen in die politischen Diskussionen einfließen und von den politisch Verantwortlichen in der EU und den Mitgliedsstaaten aufgegriffen werden.

Von Anfang 2013 bis Mitte 2014 stand das Thema „Soziale Inklusion junger Menschen“ im Fokus der europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich und war damit auch Schwerpunktthema des Strukturierten Dialogs mit der Jugend. Mehr Infos unter www.strukturierter-dialog.de.

„Ich mache Politik“ bietet jungen Menschen Möglichkeiten, ihre Ideen, Vorschläge und Forderungen zum Thema „Jugendpolitik im Prozess“ zur Entwicklung einer neuen Jugendpolitik mittels eines ePartools einzubringen und sich mit einzumischen. Das ePartool ist das Onlinewerkzeug der Beteiligungsprojekte. Es dient dazu, die Ergebnisse dezentraler Meinungsbildungsprozesse zentral zu sammeln, zu priorisieren sowie Reaktionen und Wirkungen sichtbar zu machen. Ein Ziel des ePartools ist es, eine Brücke zwischen On- und Offlineprozessen zu schlagen. So ist neben der Teilnahme von einzelnen Personen auch die Teilnahme von Gruppen möglich. Praxishilfen und Methodenpools (<http://www.ichmache-politik.de>) zur Bearbeitung von Themen und Fragen stellt das Projekt zur Verfügung.

Im DBJR-Projekt „Kultur macht stark – Jugendgruppe erleben“ gab es 2013 drei und 2014 zwei Stichtage für Interessenbekundungen. Erstmals erhielt ein Projekt des Jugendrotkreuzes (Kreisverband Pirna/Sachsen) den Zuschlag für eine Projektförderung.

An der 86. DBJR-Vollversammlung am 25./26. Oktober 2013 in Magdeburg nahmen die bei der 8. JRK-Bundeskonferenz neu gewählten JRK-Delegierten Alexander Hoppe (Landesverband Baden) und Daniel Rother (Landesverband Sachsen) teil. Die JRK-Bundesleitung vertrat Thomas Grochtdreis.



2. Hauptaktionsfelder im Jugendrotkreuz

2.1. Engagement und Zielgruppen

2.1.1. Vielfalt im JRK

**Oberziel:**

Prozesse zur Förderung und Instrumente zur Überprüfung von Vielfalt im JRK sind verankert.

Strategische Maßnahme:

Das Thema Vielfalt im JRK wird bei der Planung und Durchführung aller JRK-Bildungsveranstaltungen sowie bei Publikationen und weiteren Angeboten berücksichtigt.

Neue Formen von Erfahrungs- und Beratungsmöglichkeiten zum Thema Vielfalt im JRK sind etabliert.

Die Zusammensetzung der JRK-Mitglieder hinsichtlich ihrer Interessen und in Bezug auf die Vielfaltskriterien ist bekannt.

Seit 2012/2013 verfolgt die Arbeitsgruppe „Vielfalt im JRK“ eine strategische Neuorientierung ihrer Maßnahmenplanung zur Förderung von Vielfalt im JRK. Dabei geht es zum einen darum, Vielfalt inhaltlich „neu“ als visionären sozialen und humanitären „Mehrwert“ sowie als ein wichtiges Schwerpunktthema politischer Bildungsarbeit in den Jugendverband zu kommunizieren. Zum Anderen soll Vielfalt „neu gestaltet“ werden – mit Kooperations- und Begegnungsprojekten und barrierefrei zugänglichen Bildungsmaterialien.

Im Zuge dieser Neuorientierung wurde ein Förderantrag für ein inklusives dreijähriges Kinder- und Jugendhilfeprojekt in Kooperation mit der Jugendmigrantenorganisation Young Voice TGD und dem Dachverband der gehörlosen Jugendlichen in Deutschland, der Deutschen Gehörlosen-Jugend, bei der Aktion Mensch eingereicht.

Dieser vom JRK eingereichte Förderantrag mit dem Projekttitle „Die Buntstifter“ wurde im September 2013 von der Aktion Mensch bewilligt, ging im Oktober 2013 an den Start und wird im September 2016 enden. Mit der Bewilligung des Antrags ist auch die Schaffung einer neuen Personalstelle in der Bundesgeschäftsstelle des Jugendrotkreuzes verbunden (Sachbearbeiter/in, 50%).

In Bezug auf die oben genannten strategischen Maßnahmen hat das Projekt „Die Buntstifter“ zum Ziel, dass die Themen Vielfalt und Inklusion im JRK bei der Planung und Durchführung von JRK-Bildungsveranstaltungen und -Materialien stärker berücksichtigt werden. Praktisch bedeutet das, die Mitglieder im JRK durch spezifische inklusive Bildungsmaßnahmen und -tools (wie z. B. das Barrierometer) sowie neue Formen inklusiver Erfahrungs- und Beratungsmöglichkeiten (wie z.B. den Buntstifterkongress oder die Buntstifterschulungen) für barrierefreies und inklusives Veranstaltungs- und Bildungsmanagement zu sensibilisieren.



Darüber hinaus möchte das Jugendrotkreuz mit dem Projekt „Die Buntstifter“ einen konkreten Vorstoß hin zu einer explizit politisch und gesellschaftskritischen Jugendbildungsarbeit wagen. Dies vor allem, indem es sich mit dem Projekt aktiv in die politische Debatte um mehr Teilhabe und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland hinsichtlich von Kindern und Jugendlichen einbringen will. Nicht zuletzt auch vor dem aktuellen Hintergrund, dass im April 2014 in Genf der Auftakt zur Staatenprüfung Deutschlands zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) stattfand und die Bundesregierung im April 2015 ihren Staatenbericht vorlegen muss. Auf diese Weise möchte das Jugendrotkreuz sich verstärkt seinem Auftrag als Jugendverband stellen, Anwalt aller Kinder und Jugendlicher in Deutschland zu sein.

Gemäß des Mottos der UN-Behindertenrechtskonvention „Nichts über uns ohne uns“ sollen dabei möglichst viele unterschiedliche Jugendverbände in das Projekt involviert werden. Gemeinsam wollen sie sich dafür stark machen, möglichst allen Jugendlichen Bildungsmaßnahmen zu Menschenrechten anzubieten und Menschenrechte für alle umzusetzen.

Zwei Ziele sind dabei maßgeblich:

- Die Ermöglichung von Begegnung und Austausch von Jugendlichen mit verschiedenen Erfahrungen
- Empowerment und Stärkung des gemeinsamen Engagements für eine inklusive und barrierefreie Bildungs- und Jugendpolitik

Die AG „**Vielfalt im JRK**“ setzt sich aus zwei Hauptamtlichen und drei Ehrenamtlichen aus drei Landesverbänden zusammen. Seit zwei Jahren nehmen auch Mitglieder des Jugendverbandes Young Voice TGD an den Sitzungen teil. Die AG tagte im Berichtszeitraum zwei Mal. Zu ihren Aufgaben gehört es, alle Prozesse zur Aktivierung und Umsetzung der Strategie „Vielfalt im Jugendrotkreuz“ konzeptionell vorzubereiten und organisatorisch zu begleiten. Aktuell ist die AG maßgeblich an allen Schritten zur Umsetzung des inklusiven Jugendprojekts „Die Buntstifter“ beteiligt.

Projektphase Oktober 2013 bis August 2014

Während der ersten Phase des Projekts von Oktober 2013 bis Mai 2014 wurden die ersten grundlegenden Materialien für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Projekts entwickelt:

- zwei Projektflyer (einer davon im Leicht-Lesen-Format)
- eine Projekt-Website (www.buntstifter.org), die seit Juni 2014 online ist
- ein Barriere-Check für die Planung und Durchführung barrierefreier Veranstaltungen
- ein Themenheft zum Thema „Menschenrechte – all inclusive“
- ein Trailer
- Give-aways



* Gebärde für: **einzigartig** **gemeinsam** **stark**



Die stv. JRK-Bundesleiterin Uli Bertrams (li) und Vertreter/-innen der beteiligten Jugendverbände eröffnen den Kongress

Vom 7. bis 8. Juni 2014 fand mit dem Buntstifterkongress der Kick-off des Projekts in Berlin statt, an dem 150 Jugendliche aus verschiedenen Verbänden, z. B. der Behindertenselbsthilfe, teilnahmen.

Ziel des Kongresses war es, die Begegnung und den Austausch von Jugendlichen mit verschiedenen Erfahrungen zu ermöglichen und ihnen inhaltliche Anregungen zur Formulierung eigener Statements zum Abbau von Barrieren zu geben.

Die Talkshow auf dem Kongress ermöglichte einen ersten Austausch von Ideen, wie Ausgrenzung und Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im Alltag reduziert werden kann. Mit dabei waren die beiden Buntstifter-Botschafter Erwin Aljukic und Steve Stymest, der stellvertretende Leiter der Antidiskriminierungsstelle des Bundes Bernhard Frake, Inklusions-Aktivist Raul Krauthausen, die Menschenrechts-Aktivistin Judy Gummich und Joshua Kwesi Aikins, der taube Politiker Martin Zierold sowie Baris Güngör als Vertreter des Jugendverbands Young Voice TGD. Auf Basis dieser Gesprächsrunde fand am nächsten Tag eine Open space-Veranstaltung unter dem Motto: „Jugend stiftet an – für eine barrierefreie Zukunft“ statt. Hier entwickelten die Teilnehmer/-innen ihre eigenen politischen und gesellschaftlichen Positionen und Forderungen.

Die Forderungen im Überblick:

- Wir fordern den Ausbau unabhängiger Beschwerdestellen für Schülerinnen und Schüler auf Länderebene.
- Wir fordern die Festschreibung des Rechts auf Bildung in allen Länderverfassungen.
- Wir fordern spezifische Fonds für die Gestaltung einer inklusiven Jugendarbeit (zur besseren Finanzierung von Barrierefreiheit, zur Schaffung hauptamtlicher Strukturen bei der Deutschen Gehörlosen Jugend etc).
- Wir fordern einen spezifischen Fond zur Finanzierung ehrenamtlichen Engagements für Jugendliche mit Behinderung, z. B. Budgets für Gebärdensprachdolmetscher.
- Wir fordern eine Lockerung des pauschalen Blutspendeverbots für Homosexuelle.
- Wir fordern die Streichung des Begriffs „Rasse“ im Grundgesetz.
- Wir fordern die bessere – bundesweit einheitlich geregelte – Unterstützung von Familien mit Kindern mit Behinderung z. B. durch die Finanzierung von DGS-Kursen für hörende Eltern/Familien mit gehörlosen Kindern.
- Wir fordern verschärfte Gesetze zur barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Lebens z. B. durch mehr Anzeigetafeln mit deutlichen Hinweisen bzw. Piktogrammen in allen öffentlichen Gebäuden, Bahnhöfen, Flughäfen, im öffentlichen Personenverkehr etc. – auch für Evakuierungsfälle).
- Wir fordern einen Anspruch auf kostenfreie Rechtsberatung und -begleitung bedürftiger Menschen.
- Wir fordern die Einführung anonymisierter Bewerbungsverfahren.

- Wir fordern, dass Versorgungseinrichtungen patientenorientiert und individualisiert arbeiten.
- Wir fordern eine leistungsgerechtere Bezahlung nichtärztlicher Heilberufe (Therapie, Pflege) über dem Mindestlohn.
- Wir fordern, dass mehr Filme und Serien im Fernsehen und Kino Untertitelt werden, damit taube und schwerhörige Menschen mitgucken können.

Im Juli 2014 wurde auf der Grundlage der beim Buntstifter-Kongress erarbeiteten Forderungen auf www.buntstifter.org ein Sticker-Wettbewerb ausgeschrieben.

Mit dem Sticker-Wettbewerb sollen Jugendliche im Alter von 12 bis 27 Jahren die Gelegenheit haben, sich intensiv und kreativ mit den Projektforderungen auseinanderzusetzen. Sie sollen aus den Statements knackige und eingängige Bild- oder Photomotive, Sprüche, Wortspiele u. ä. ableiten und sich so spielerisch mit den Themen Inklusion, Vorurteile, Barrieren, Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung auseinandersetzen.

Die besten Ideen werden auf einer „Buntstifter-Stickerpostkarte“ abgedruckt. Mit diesen selbst erzeugten Stickers können die Jugendlichen dann ihre Botschaften dort hinkleben, wo sie Aufmerksamkeit erzeugen sollen.

Vorschau 2014/2015

Für 2014 sind noch zwei weitere Themenhefte in Planung; eines zum Thema „Identität und Vorurteile“

sowie ein Aktionsheft mit praktischen Methoden und einer Aktionsbox mit entsprechenden Materialien zum Thema „Vielfalt erleben“.

Ab September 2014 geht das Projekt dann in eine zweite Phase. Im Raum Berlin, Hamburg, Stuttgart und München finden von September 2014 bis Februar 2015 Empowerment Trainings bzw. Multiplikatorenschulungen für junge Buntstifter statt. Dabei stehen der Austausch über Diversity, barrierefreies Veranstaltungsmanagement und inklusive Aktionstage bundesweit im Vordergrund. Mehr Infos dazu sowie die Möglichkeit zur Anmeldung und kostenlosen Teilnahme findet man auf: www.buntstifter.org.

Ab März 2015 steht die Vorbereitung und Planung inklusiver Aktionstage im Mittelpunkt. Dazu sollen von März bis Oktober bundesweit Buntstifter-Netzwerke entstehen. Diese sollen – mit Unterstützung der JRK-Bundesgeschäftsstelle – lokale Treffen organisieren und gemeinsam mit anderen Jugendlichen inklusive Aktionstage zum Abbau von Barrieren vor Ort planen und durchführen. Thematisch sollen die Projektforderungen durch symbolhafte Aktionen in die Öffentlichkeit getragen werden.

Am Ende des Projekts werden sämtliche während der Projektlaufzeit entstandenen Bildungsmaterialien, Statements, Ergebnisse und ausgewerteten Erfahrungen in einer Praxismappe für die inklusive Jugendverbandsarbeit zusammengetragen und veröffentlicht. So sollen alle Jugendverbände dazu motiviert werden, Bildungs- und Ausbildungsräume barriere- und diskriminierungsfrei zu halten.



Gemeinsam entwickelten die Teilnehmer/-innen politische und gesellschaftliche Forderungen

2.1.2. Teilnahme an Bildungsverstaltungen



Oberziel:

JRKler/-innen aus allen Bereichen der JRK-Arbeit nehmen an Bildungsveranstaltungen teil und sind in Leitungspositionen und Ämtern vertreten.

Strategische Maßnahme:

JRKler/-innen aus allen Arbeitsbereichen werden bei Angeboten und Ausschreibungen gezielt berücksichtigt und angesprochen.

Zielgruppengerichtete Kommunikationsmethoden werden genutzt und weiterentwickelt.

Vom 13. bis 15. September 2013 fand in Bonn das alljährlich stattfindende **Austauschtreffen JRK-Schularbeit** statt. An der Veranstaltung nahmen 35 Personen aus 12 Landesverbänden teil, darunter auch Schulsanitäter/-innen und Lehrer/-innen. Dieses Mal wurde die Open-space-Methode gewählt und der Teilnehmer/-innenkreis erweitert, um den Austausch optimal zu fördern. Das führte dazu, dass über die verschiedensten Themen diskutiert wurde, zum Beispiel über die Initiative „Erste Hilfe auf den

Bildungsplan!“, Kooperationen zwischen Schule und Jugendverband oder Schnittstellen zwischen JRK und DRK in der Schularbeit.

Das Austauschtreffen bekam ein sehr gutes Feedback, eine Wiederholung des Formats wurde gewünscht, allerdings nicht bei allen zukünftigen Treffen. Der Vorteil von Open-space ist, dass es Raum für die unterschiedlichsten Themen lässt und damit eine ideale Methode für das Austauschtreffen ist.

Beim Workshop **Blickpunkt Menschlichkeit** vom 28. bis 29. Oktober 2013 in Berlin ging es um eine der Kernthemen der JRK-Bildungsarbeit: Humanitäres Völkerrecht, Humanitäre Werte und Verbreitungsarbeit. Die Teilnehmer/-innen beschäftigten sich vor allem mit der Frage, welche Angebote gut angenommen werden, welche weniger gut, und was es braucht, um Jugendliche für das Thema zu begeistern, um letztlich herauszufinden, ob und wie bestehende Angebote verbessert werden können.

An dem Workshop nahmen 18 größtenteils hauptamtliche Bildungs- und Landesreferent/-innen aus zehn Landesverbänden teil. Über Vorträge, Arbeitsgruppen und einen Rotkreuz-Parcours, an dem die verschiedenen Angebote aus den Landesverbänden ausprobiert wurden, beschäftigten sich die Teilnehmer/-innen intensiv mit dem Thema. Das Seminar erfuhr eine sehr gute Resonanz. Eine wichtige Erkenntnis des Workshops war, dass es bereits viele Angebote zum Thema gibt, diese allerdings auch ge-



Die Teilnehmer/-innen des Workshops „Blickpunkt Menschlichkeit“ vor dem DRK-Generalsekretariat in Berlin

nutzt werden müssen. Eine Schwierigkeit ist, dass die Mitarbeiter/-innen, obwohl Humanitäres Völkerrecht ein Alleinstellungsmerkmal des Verbandes ist, kaum Ressourcen haben, sich intensiv mit der Thematik zu beschäftigen. Deshalb ist es ein Anliegen, dass solche Workshops regelmäßiger durchgeführt werden, auch in den Landesverbänden.

Vom 04. bis 06. Dezember 2013 fand in Berlin das **JRK-Bildungsreferent/-innenseminar** statt, an dem 17 hauptamtliche Bildungsreferent/-innen teilnahmen. Inhaltlich standen die beiden Themen „Der Rotkreuz-Grundsatz Neutralität“ und „Cybermobbing: Begriffsklärung – Intervention/Prävention – Bildungsauftrag für die praktische Jugendbildungsarbeit“ im Mittelpunkt. Als Fachreferentinnen dazu waren Katja Schöberl, Referentin für Verbreitungsarbeit im Team „Internationales Recht und Internationale Gremien“ im DRK-Generalsekretariat und die Hamburger Diplompädagogin und Cybermobbing-Expertin Carmen Kerger-Ladleif eingeladen.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden sehr interessiert angenommen.

Dabei warf die Diskussion um die konkrete Umsetzung des Rotkreuz-Grundsatzes der Neutralität in der Praxis sehr viele Fragen auf: Darf man einen Politiker als Experten zu einem Thema einladen oder verstößt das gegen den Neutralitäts-Grundsatz? Darf man Einsätze bei NPD-Veranstaltungen ablehnen, wenn man sie vorher bei anderen Veranstaltungen geleistet hat? Wie verhält man sich zu religiös motivierten Handlungen, beispielsweise bei der Frage der Beschneidung von Jungen? Unter welchen Bedingungen kann man Kooperationen mit externen Partnern (z. B. im Rahmen von Aktionsbündnissen) eingehen? Letztlich machte die Diskussion klar, dass konkrete, in der Diskussionsrunde geäußerte Fragen, stets einer Prüfung im Einzelfall bedürfen und es keine pauschalen Standardantworten geben kann.

Im Rahmen der Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan!“ fand vom 16. bis 19. Januar 2014 in Berlin eine **Multiplikatorenschulung** statt. 24 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen der Landesverbände beschäftigten sich damit, wie die Heranführung an Erste Hilfe-Themen in der Grundschule in den einzelnen Landesverbänden umgesetzt werden kann und bekamen einen Einblick in die Jugendverbandsarbeit in der Schule. Darüber hinaus tauschten sich die Teilnehmer/-innen über ihre Erfahrungen bezüglich der Umsetzung der Initiative aus. Eine wichtige

Rolle spielte dabei das Erfahrungswissen aus den Pilot-Landesverbänden. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen und den Informationen zum Umsetzungsrahmen sowie vor dem Hintergrund der individuellen Voraussetzungen der Landesverbände erarbeiteten die Teilnehmer/-innen eigene Umsetzungsstrategien und legten die nächsten Schritte für die Umsetzung der Initiative in ihren Landesverbänden fest. Ein weiterer Schwerpunkt der Schulung war eine Einführung in die Materialsammlung des Ordners „Unfallverhütung und Heranführung an die Erste Hilfe in der Grundschule“.



24 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen aus den Landesverbänden erarbeiteten Umsetzungsstrategien für die Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“

Vom 07. bis 09. Februar 2014 fand unter dem Titel: „Notfallmanagement bei Ferienfreizeiten und Großveranstaltungen“ das **Seminar der sieben helfenden Jugendverbände** in Fulda statt. Parallel dazu fand am 08. Februar 2014 in der Jugendherberge Fulda erstmalig ein **Arbeitstreffen zum Thema: „Prävention sexualisierter Gewalt“** statt, an dem Teilnehmer/-innen aus allen sieben Jugendverbänden der Hilfsorganisationen vertreten waren. Ziel des Arbeitstreffens war es, sich über die einzelnen Präventionskonzepte auszutauschen – kombiniert mit inhaltlich-fachlichem Input. Das Impulsreferat zum Stand der Forschung hielt Peter Ludwig, Referent beim Kinderschutzbund Kassel. Anschließend tauschten die Teilnehmer/-innen sich in Kleingruppen zu folgenden Themenschwerpunkten aus: Vernetzung nach innen und außen, Methoden/praktische Übungen, Perspektive von Kindern und Jugendlichen. Die Arbeitsergebnisse boten u. a. eine gute Grundlage für das Messestandkonzept zum 15. Kinder- und Jugendhilfetag.

Was steckt genau hinter dem Thema „Klimawandel und Migration“ und worauf muss man bei der Vermittlung achten? Über diese Frage tauschten sich vom 07. bis 09. Februar 2014 über 30 Teilnehmer/-innen aus zwölf Landesverbänden beim **Fluchthelfer-Seminar** in Göttingen aus. Ziel war, die Kampagnenbotschafter/-innen fit zu machen für den letzten Teil der Kampagne – die Auswirkungen des Klimawandels auf den globalen Süden und was wir im JRK tun können, um die Betroffenen zu unterstützen. Mit dabei waren auch drei Vertreter/-innen der Naturschutzjugend (NAJU).

Neben Inputs zum Thema standen auch die Aktionen im Mittelpunkt, die in 2014 realisiert werden, wie die Petition zum Schutz von Klimamigranten und das DRK-Spendenprojekt in Bangladesch. Die Inhalte der Petition wurden direkt von den Teilnehmer/-innen erarbeitet. Darüber hinaus testeten sie zum ersten Mal den Prototyp des Gesellschaftsspiels „Klimahelfer“, das im Leitfaden „Schutz für alle!“ im April dieses Jahres veröffentlicht wurde. Die Rückmeldungen waren wichtig für die Weiterentwicklung des Spiels. Das Seminar erhielt ein sehr gutes Feedback und zwischen dem JRK und der NAJU wurden wertvolle Kontakte geknüpft.

Insgesamt 30 Personen aus dem JRK, der NAJU, dem Jugendklimarat Bremerhaven und der Grünen Jugend nahmen am 22. Juni am **Jugendforum „Vom Klimawandel vertrieben“** bei der NAJU in Berlin teil. Dort erfuhren die Teilnehmer/-innen alles Wissenswerte zum Thema „Klimawandel und Migration“ und diskutieren Möglichkeiten, wie Klimamigranten unterstützt werden können. Die Veranstaltung wurde bewusst geöffnet, damit Kontakte zwischen den verschiedenen Jugendverbänden entstehen.

Wie Klimawandel, Konflikte und Flucht zusammenhängen, erklärte Mahadi Ahmed aus dem Sudan – er hat selbst erlebt, wie es ist, auf der Flucht zu sein. In der Diskussion mit den stellvertretenden Bundessprecher/-innen der Jugendorganisationen der Parteien (Junge Union, Jusos, linksjugend solid und Grüne Jugend) ging es darum, zu diskutieren, was die Politik hier und heute tun kann, um die Betroffenen zu unterstützen. Insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung, wie die Teilnehmer/-innen zurückmeldeten. Die Idee, mit den Jugendparteien und mit Flüchtlingen auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen, wurde sehr gut angenommen.



Der Sudanese Mahadi Ahmed berichtete beim Jugendforum wie Klimawandel, Konflikte und Flucht zusammenhängen.

2.1.3. Mitgliederstruktur

**Oberziel:**

Die JRK-Mitgliederstruktur spiegelt den Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung wider.

Strategische Maßnahme:

Die Grundsätze zur interkulturellen Öffnung im DRK sind im JRK verbreitet und allen Leitungskräften bekannt.

Kooperationen mit Migranten-Selbstorganisationen sind aufgebaut und etabliert.

Die Öffentlichkeitsarbeit des JRK berücksichtigt in besonderem Maße die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Die Grundsätze zur interkulturellen Öffnung im DRK sind im JRK verbreitet und allen Leitungskräften bekannt. Mit der Entwicklung des Projekts „Die Buntstifter“ wurde zudem ein Format im Jugendrotkreuz entwickelt, das konkrete Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Grundsätze bietet.

Eine davon ist die bereits konkret umgesetzte Kooperation mit der Jugendmigranten-Selbstorganisation Young Voice TGD im Rahmen des Projekts. Darüber hinaus sind weitere Kooperationen mit anderen Migranten-Selbstorganisationen explizit erwünscht.

Die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmenden des Buntstifterkongresses im Juni 2014 hat bereits deutlich gemacht, dass ein Teilziel des Projekts erfüllt ist: Bei der Veranstaltung waren überdurchschnittlich viele Jugendliche mit familiärer Migrationsgeschichte anwesend und aktiv in den unterschiedlichen Diskussionsgruppen beteiligt. Sie waren somit maßgeblich bei der Formulierung der Projektforderungen zum Abbau von Barrieren beteiligt. Außerdem zeigte sich, dass sie seitdem aktiv mit den sozialen Netzwerken (Social Media) des Buntstifterprojekts und auch des Jugendrotkreuzes verbunden sind und an Gruppenchats teilnehmen.

2.1.4. Engagement und Familie

**Oberziel:**

Engagement für das JRK und Engagement in der Familie schließen sich nicht aus.

Strategische Maßnahme:

Bei Bedarf wird bei Veranstaltungen eine Kinderbetreuung angeboten.

Um ehrenamtlich engagierte Eltern zu entlasten, besteht während bundeszentraler JRK-Bildungsveranstaltungen die Möglichkeit der Kinderbetreuung. Ein Pool mit geeignetem Betreuungspersonal steht zur Verfügung.

2.2. JRK-Bildungsarbeit

2.2.1. Sicherung der Zukunftsfähigkeit



Oberziel:

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des JRK und dessen Weiterentwicklung werden auf Bundesebene unter Berücksichtigung bestehender Angebote der Landesverbände Bildungsangebote entwickelt, die gebraucht und nachgefragt werden.

Strategische Maßnahmen:

Die Rahmenkonzeption Bildungsarbeit ist überarbeitet.

Im Mai 2013 wurde die Diskussionsgrundlage für eine neue Rahmenkonzeption „JRK-Bildungsarbeit“ veröffentlicht. Gleichzeitig wurde ein Fragebogen verschickt, auf dem die Landesverbände ihr Feedback zur Rahmenkonzeption zusammenfassen konnten. Acht Landesverbände haben bis Ende Januar 2014 den Fragebogen an die JRK-Bundesgeschäftsstelle zurückgeschickt. Die Rückmeldungen und das weitere Vorgehen bis zur Verabschiedung einer gesamtverbandlichen Rahmenkonzeption „JRK-Bildungsarbeit“ wurden im Rahmen einer Teamklausur von der Bundesgeschäftsstelle und der Bundesleitung diskutiert. Ursprünglich war geplant, die Rahmenkonzeption von der Bundeskonferenz im September 2014 verabschieden zu lassen.

Zwischenzeitlich ist jedoch von der JRK-Bundesleitung entschieden worden, die Rahmenkonzeption „JRK-Bildungsarbeit“ mit dem strategischen Rahmen, der bei der Bundeskonferenz 2014 verabschiedet werden soll, enger zu verzahnen. Aus diesem Grund wird die Rahmenkonzeption, die auch eine inhaltliche Zielsetzung für die JRK-Bildungsarbeit enthalten soll, nach der Verabschiedung des strategischen Rahmens weiterentwickelt und daher erst bei der Bundeskonferenz 2015 final verabschiedet.



2.2.2. Notfalldarstellung



Oberziel:

Der Bereich Notfalldarstellung wird maßgeblich vom Jugendrotkreuz weiterentwickelt.

Strategische Maßnahmen:

Das Jugendrotkreuz übernimmt verbandspolitisch die thematische Zuständigkeit für den Bereich Notfalldarstellung.

Es existieren fundierte Lehr- und Lernunterlagen für die Notfalldarstellung.

Leider konnten zu diesem Bereich keine weiteren Fortschritte erzielt werden. Von Seiten der Bereitschaften gibt es seit dieser Amtsperiode ebenfalls einen neuen Ansprechpartner, mit welchem die stellv. JRK-Bundesleiterin Uli Bertrams bereits Kontakt aufgenommen hat. Der JRK-Länderrat hatte bei seiner Mai-Sitzung 2014 den Bedarf geäußert, die Frage nach einer bundeseinheitlichen Weste für Notfalldarsteller im Einsatz zu klären. Dieser Aufgabe wird sich seitens der JRK-Bundesleitung gewidmet, über konkrete Ergebnisse kann aber noch nicht berichtet werden.

2.3. Humanitäre Werte

2.3.1. Zielgruppengerechte Verbreitungsarbeit



Oberziel:

Das JRK vermittelt Kindern und Jugendlichen altersgemäß humanitäre Werte und trägt damit des Weiteren zur Erfüllung der Kernaufgabe Verbreitungsarbeit bei.

Strategische Maßnahme:

Das JRK hat geeignete Angebote und Materialien zur Vermittlung humanitärer Werte für alle Altersgruppen im Kindes- und Jugendalter, die bundesweit nachgefragt werden.

Die Vermittlung und Verbreitung humanitärer Werte als eine Kernaufgabe der Rotkreuzarbeit ist fester Bestandteil der Aus- und Fortbildungsangebote des JRK und ist entsprechend verankert.

Das JRK ist inner- und außerhalb des DRK kompetenter Ansprechpartner zur altersgemäßen Vermittlung humanitärer Werte.

Gemeinsam mit dem Österreichischen Jugendrotkreuz sowie dem Schweizerischen und Luxemburgischen Roten Kreuz hat das JRK das Unterrichtsmaterial „Mini Exploring Humanitarian Law“ des IKRK übersetzen lassen. Die deutsche Übersetzung mit dem Titel **Entdecke das Humanitäre Völkerrecht – Kurzfassung** (Mini-EHVR) wurde im Herbst 2013 veröffentlicht und kann auf den JRK-Websites heruntergeladen werden.

Mini-EHVR ist eine nützliche Sammlung von Unterrichtsmaterialien und enthält im Vergleich zur Langversion vielfältige neue Methoden und Quellenmaterialien. Es besteht aus fünf aufeinander aufbauenden Modulen mit pädagogischen Übungen. Das Material ist für Jugendliche und junge Erwachsene konzipiert und sehr gut für die Schularbeit und Jugendverbandsarbeit geeignet.

Der Workshop **Blickpunkt Menschlichkeit**, der am 28. und 29. Oktober in Berlin stattfand, hatte zum Ziel, sich grundsätzlich zu einem der Kernthemen des JRK auszutauschen. Ein ausführlicher Bericht findet sich auf Seite 16.



2.4. Internationale JRK-Arbeit

2.4.1. Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung



Oberziel:

Die weltumspannende Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist in der alltäglichen JRK-Arbeit auf allen Ebenen integriert und erlebbar.

Strategische Maßnahmen:

Internationale Arbeit ist ein Querschnittsthema. In den inhaltlichen Arbeitsbereichen werden mögliche internationale Vernetzungen und Schnittstellen aufgegriffen.

Die Öffnung von internationalen Begegnungen für Kinder wird – vor dem Hintergrund, dass die Förderrichtlinien des Bundes möglicherweise erweitert werden – geprüft.

Es werden neue Kontaktformen erschlossen, um das Interesse an der persönlichen Begegnung zu fördern.

Bei Antragstellung von Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) für internationale Begegnungen ist die Beratung bis zur Kreisebene sichergestellt.

Das Deutsche Jugendrotkreuz ist Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und Mitglied in verschiedenen Netzwerken junger Menschen aus anderen Rotkreuz-Gesellschaften. Dazu zählen beispielsweise das **D-A-CH-L-Netzwerk** (D-A-CH-L steht für: Deutschland, Österreich, Schweiz und Luxemburg), das **EU Red Cross Youth Network** (EURCYN) und das **European Cooperation Meeting** (ECM). Im Rahmen dieser Netzwerke finden regelmäßig weltweit verschiedene Aktivitäten wie internationale Begegnungen, Jugendcamps, Delegationsreisen, Jugendkonferenzen und Gremientreffen statt.

Darüber hinaus wird die Internationale Bildungsarbeit in unterschiedlichen inhaltlichen Arbeitsbereichen des Jugendrotkreuzes als Querschnittsthema behandelt. Das bedeutet, dass z. B. bei der Kommunikation spezifischer Bildungsinhalte immer auch mögliche

internationale Aspekte und Kontexte mit berücksichtigt werden. So etwa bei der Klimakampagne mit der Bezugnahme auf das Thema internationale Klimamigration oder dem Buntstifterprojekt durch Bezugnahme auf internationale Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen. Dabei wird explizit auf international bewährte thematische Vorlagen und Methoden der internationalen Jugendarbeit der Internationalen Föderation vom Roten Kreuz (IFRC) zurückgegriffen.

Perspektivisch soll – gerade auch im Rahmen des Buntstifterprojekts – zukünftig noch mehr inhaltliche Vernetzung mit bewährten Arbeitsmethoden der IFRC stattfinden. Dies vor allem im Zusammenhang mit der YABC-Methode (Youth as Agents of Behavioural Change), deren Ziel es ist, Jugendliche weltweit zu „Transformatoren menschlichen Verhaltens“ auszubilden. Durch aktives Zuhören, das Erwecken von Empathie und das Fördern des Bewusstseins für humanitäre Werte sollen Jugendliche weltweit dazu sensibilisiert werden, sich kritisch mit Diskriminierung und Vorurteilen auseinanderzusetzen. Das wiederum ist der erste Schritt, um überhaupt offen für Begegnung und neue Kontaktformen zu sein – im In- wie auch im Ausland.

Um das Interesse an persönlichen Begegnungen und neuen Kontaktformen mit Jugendlichen aus anderen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften auch praktisch zu fördern und die internationale Zusammenarbeit der verschiedenen nationalen Jugendorganisationen innerhalb der IFRC zu stärken, wurde im Herbst 2013 zudem erstmals ein neues internationales Ehrenamt im Deutschen Jugendrotkreuz geschaffen – die „Internationalen JRK-Botschafter/-innen“. Im September 2013 wurden Kerstin Wojciechowski, Sabrina Konzok und Magnus Schwarzensteiner als Internationale JRK-Botschafter/-innen von der JRK-Bundesleitung ernannt.

In dieser Funktion vertreten sie während ihrer auf zwei Jahre befristeten Amtszeit das Deutsche Jugendrotkreuz bei internationalen Konferenzen und Tagungen junger Menschen aus anderen Rotkreuz-Gesellschaften. Dabei ist es ihr Auftrag, Sichtweisen des Deutschen Jugendrotkreuzes in das internationale Jugendnetzwerk einzubringen und umgekehrt internationale Positionen in das DJRK zu spiegeln.

Delegationsreisen

Die Ausschreibung von Delegationsreisen ist seit langem eines der wesentlichen Maßnahmen des Jugendrotkreuzes zur Förderung seiner internationalen und interkulturellen Begegnungsarbeit. In 2013/14 fanden bislang 6 Delegationsreisen nach Rumänien, Ungarn, Polen, Türkei, Österreich und Italien (Solferino-Akademie) statt.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2013/14 über verschiedene Fördermittel (KJP international-Globalmittel, DPJW, CONACT) verschiedene Begegnungen zwischen deutschen JRK-Landesverbänden und Rotkreuz-Partnern in Italien, Irland, Island, Dänemark, Armenien, Lettland, Polen und Israel gefördert.

Bei der Antragsstellung von Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes für internationale Begegnung ist die Beratung seitens der JRK-Bundesgeschäftsstelle bezüglich inhaltlicher und administrativer Fragen bis zur Kreisebene weitgehend sichergestellt.

Dennoch besteht auch weiterhin das grundsätzliche Problem, dass die Quote der Antragstellungen relativ niedrig ist. Dies liegt zum einen an damit verbundenen administrativen Barrieren und zum anderen daran, dass sich generell das Profil internationaler Jugendarbeit in den letzten Jahren verändert hat. Dieser Trend, weg von der Gruppenmobilität hin zur Individualmobilität, zeichnet sich auch im JRK ab. Individuelle Auslandserfahrungen als Teil der biographischen Karriereplanung scheinen gegenüber Gruppenerfahrungen an Priorität zu gewinnen. Diesen jugendkulturellen Trend gilt es auch weiterhin bei der Planung internationaler Maßnahmen verstärkt zu berücksichtigen.

2.4.2. Internationale Verantwortung



Oberziel:

Das JRK übernimmt aktiv internationale Verantwortung aufgrund seiner Stärke als Jugendorganisation.

Strategische Maßnahmen:

Das JRK leistet aktive Hilfe durch die Mitarbeit in den internationalen (Jugend-) Rotkreuz- und Rothalbmongremien sowie durch die Initiierung internationaler Unterstützungsprojekte.

Im weltweiten Vergleich mit anderen Jugendorganisationen der Rotkreuz- und Rothalbmongbewegung verfügt das Deutsche Jugendrotkreuz als eigenständiger Jugendverband mit eigenem Budget, gut ausgebauten Strukturen, zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern über hervorragende Voraussetzungen der Jugendförderung.

In zahlreichen anderen Ländern der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmongbewegung nimmt die Jugendarbeit und -förderung aufgrund altersbedingter Hierarchien und mangelnder finanzieller und personeller Möglichkeiten oftmals nur eine Randstellung ein. Und dies, obwohl Jugendliche oft 60 bis 80 Prozent der Freiwilligenbasis ihrer nationalen Gesellschaften ausmachen.

Dieser Vergleich erfordert vom JRK in mehr aktive Verantwortung und Einmischung in die internationale Diskussion der „IFRC Youth Engagement Strategy“ (YES) sowie die Jugendförderung anderer Rotkreuz- und Rothalbmonggesellschaften im Rahmen spezifischer Projekte und Bündnisse.

Internationale Gremienarbeit

Eine Möglichkeit, mehr aktive internationale Verantwortung zu übernehmen und sich in die internationale Jugendpolitik der IFRC einzubringen, soll über das neue Amt der Internationalen JRK-Botschafter hergestellt werden.

So nahm Sabrina Konzok in ihrer Funktion als Botschafterin zusammen mit JRK-Bundesleiter Marcus Janßen vom 8. bis 10. November 2013 bei der Global Youth Conference der IFRC in Australien teil.



JRK-Bundesleiter Marcus Janßen und die Internationale JRK-Botschafterin Sabrina Konzok bei der Global Youth Conference in Sydney

Bei der Global Youth Conference versammelten sich 198 Jugenddelegierte aus 116 Nationalgesellschaften und diskutierten über die aktuell weltweit größten humanitären Herausforderungen wie die in 2015 auslaufenden Millennium Development Goals und die intern strategisch relevante Frage, wie nun weiter mit der neuen Jugendstrategie der IFRC, der IFRC Youth Engagement Strategy (YES), verfahren wird.

Um sich weiter aktiv in die internationale Diskussion um die YES-Strategie einzubringen, nahmen Sabrina Konzok und Kerstin Wojciechowski schließlich in offizieller Vertretung für das Deutsche Jugendrotkreuz am Treffen der European Youth Cooperation Meeting (EYCM) vom 31. Mai bis 3. Juni in Volterra, Italien, teil.

Beim EYCM treffen sich Jugendrotkreuz-Delegierte aus ganz Europa, um europaweite Jugendinteressen und -aktivitäten zu koordinieren, sich über Ideen und Projekte auszutauschen und um die sieben Mitglieder für ihr Gremium, das EYCC (European Youth Coordination Committee) neu zu wählen. Bei dieser Wahl stellte sich Sabrina Konzok als Wahlkandidatin

auf, um „Entwicklungen auf regionaler Ebene kontinuierlich voran zu treiben und dem Deutschen JRK mehr Wirkungsmöglichkeiten zu eröffnen“ und wurde gewählt.

Im Anschluss daran nahm Sabrina Konzok an der European Regional Conference (ERC) in Florenz teil, bei der nicht nur Vertreter/innen der Jugendverbände, sondern auch die Delegierten des Gesamtverbandes teilnehmen. Für das DRK war unter anderem der DRK-Präsident Herr Dr. Seiters vertreten.

Durch Sabrinas Mitgliedschaft im EYCC hat das JRK erweiterte Gestaltungs- und Steuerungsmöglichkeiten innerhalb des Netzwerks der europäischen Rotkreuz- und Rothalbmond-Jugendarbeit. In diesem Zusammenhang wird sich das Jugendrotkreuz mittel- und langfristig stärker in wichtigen Bereichen der internationalen Jugendarbeit, strategisch (YES) wie methodisch (YABC), engagieren.

2.4.3. JRK-Kampagne Klimawandel



Oberziel:

Das JRK übernimmt aktiv internationale Verantwortung aufgrund seiner Stärke als Jugendorganisation.

Strategische Maßnahmen:

JRKler/-innen werden für die humanitären Folgen globaler Fragestellungen wie Klimawandel oder Migrations- und Flüchtlingsbewegungen sensibilisiert.



Seit September 2013 stehen im Rahmen der Klimahelfer-Kampagne drei Themen im Mittelpunkt: Bevölkerungsschutz, Bildung sowie Klimawandel und Migration.

CREATE A PLACE

Am 31. Oktober 2013 nahmen die Sieger des Baumpflanz-Wettbewerbs aus dem JRK Bönen am Festakt „150 Jahre Deutsches Rotes Kreuz“ in der Stuttgarter Liederhalle teil, was allen als sehr schönes Erlebnis in Erinnerung bleiben wird. Als Dank an das gesamte JRK, dafür dass im Wettbewerbszeitraum von März bis Juni 2013 circa 260 Bäume im ganzen Bundesgebiet gepflanzt wurden, schenkte der Bundesverband jedem Landesverband einen Apfelbaum mit einer Plakette. Doch dass der Wettbewerb vorbei ist, heißt nicht, dass keine Bäume mehr gepflanzt werden. Das Gegenteil ist der Fall: Bis August 2014 wurden auf der Kampagnen-Website knapp 500 Bäume registriert – insgesamt wurde bundesweit jedoch sicherlich mehr gepflanzt.

Im Rahmen des 26. JRK-Bundeswettbewerbs Stufe I wurde an einer Dillinger Schule im Saarland darüber

hinaus der erste Trinkbrunnen eingeweiht, denn CREATE A PLACE heißt auch, mit dem Bau von Trinkbrunnen den Zugang zu Wasser zu erleichtern. Den Brunnen stellte die niederländische Non-Profit-Organisation Jointhepipe zur Verfügung, die sich weltweit für den freien Zugang zu Trinkwasser einsetzt. Mehr hierzu im Video unter <http://mein-jrk.de/themen/klimahelfer/alle-klimahelfer-auf-einen-blick/create-a-place/cap-artikel/trinkbrunnen/>



Sören Ledig (stv. Landesleiter, Westfalen-Lippe), Benjamin Lindner, Frederic Schulte, DRK-Präsident Rudolf Seiters, Matthias Pelz, Thomas Grochtdreis (stv. JRK-Bundesleiter) beim Festakt „150 Jahre Deutsches Rotes Kreuz“

Verbreitung durch Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Es ist ein wichtiges Anliegen der Kampagne, die Inhalte breit in der Öffentlichkeit zu kommunizieren und im Rahmen von Kooperationen auch politisch etwas zu bewirken. Seit Frühjahr 2014 steht insbesondere das Thema „Klimawandel und Migration“ im Mittelpunkt und es wurden mehrere Artikel veröffentlicht, beispielsweise im Rotkreuz-Magazin, auf der Website des Jugendmagazins „YAEZ“ oder auf den Websites der Kooperationspartner Naturschutzjugend (NAJU), BUNDjugend, Brot für die Welt, Oxfam, klima-allianz deutschland und Kindernothilfe. Die Kampagnen-Website wurde teilweise umstrukturiert – so gibt es für jeden Themen-Schwerpunkt einen eigenen Bereich mit allen relevanten Informationen. Bis Juli 2014 wurden auf der Projektseite circa 160 Klimahelfer-Projekte registriert, darunter viele Baumpflanzaktionen, aber auch Klimaschutzprojekte oder Veranstaltungen. Über den Kampagnen-Newsletter, Rundschreiben und Facebook wurden die Mitglieder regelmäßig über alle Aktionen informiert.



Einweihung des Trinkbrunnens: DRK-Vorstand Bernd Schmitz, JRK-Bundesleiter Marcus Janßen, Präsident des DRK-Landesverbandes Saarland Michael Burkert, saarländische JRK-Landesleiterin Sandra Schatzmann, Sven Driessen von jointhepipe, Umwelt-Staatssekretär Roland Krämer, Dillingens Bürgermeister Franz-Josef Berg (v. li. n. re.)

Vernetzung von Jugendverbänden aus dem Sozial- und Umweltbereich

Im Oktober 2013 und im Mai 2014 fanden in Berlin zwei Veranstaltungen statt, an denen Jugendverbände aus dem Sozial- und Umweltbereich teilnahmen, so auch das JRK. Die Organisation ging vom AWO-Bundesverband und vom Deutschen Naturschutzring aus und hatte zum Ziel, den Austausch zwischen den Organisationen bzgl. ökologischer und sozialer Themen zu fördern und somit eine Plattform für den Austausch zu bieten. Durch diese Vernetzungstreffen ist unter anderem der Kontakt zur NAJU und BUNDjugend entstanden, der letztlich zu einer fruchtbaren Kooperation führte.

Das JRK bei der Klimakonferenz in Warschau

Melina Krienke, Mitglied der Kampagnen-AG, und Jessica Fritz, Projektleiterin der Kampagne, nahmen vom 14. bis 17. November 2013 als Teil einer Internationalen Rotkreuzdelegation an der Klimakonferenz (Conference of the Parties) in Warschau teil. Zuvor war die Föderation des Internationalen Roten Kreuzes und Roten Halbmondes auf die Kampagne aufmerksam geworden. Auf der Konferenz hatten die Delegierten die Möglichkeit, die Kampagne im Rahmen von Veranstaltungen, Gesprächen und Interviews vorzustellen und wichtige internationale Kontakte zu knüpfen.

Die Verhandlungen drehten sich um zwei große Themen: Erstens alle Vorbereitungen zu treffen, damit

in 2020 ein neuer Klimarahmenvertrag in Kraft tritt, wenn das Kyoto-Protokoll ausläuft. Dieser beinhaltet sowohl Maßnahmen zum Klimaschutz als auch die Unterstützung der Schwächsten bei der Anpassung an Klimawandelfolgen. Die vertretenen Jugendorganisationen kritisierten, dass zu wenig Kinder und Jugendliche als Berater/-innen an der Konferenz teilnehmen würden. Diese Problematik wurde auch auf den „Development and Climate Days“ diskutiert, die das Red Cross/Red Crescent Climate Centre aus Den Haag jedes Jahr zusammen mit anderen Organisationen ausrichtet. Bei der zweitägigen Veranstaltung wurden außerdem mehrere vom Climate Centre entwickelten Spiele und Methoden vorgestellt, die weltweit eingesetzt werden, um den Menschen, die besonders stark vom Klimawandel betroffen sind, das Thema Klimaanpassung näherzubringen.

Für die Delegierten war die Klimakonferenz eine beeindruckende und inspirierende Erfahrung, die aber auch gezeigt hat, dass der Weg hin zu einer klimagerechteren Welt noch lang ist.

Materialien auf Englisch und Kampagnen-Leitfäden

Mehrere Nachfragen seitens der Internationalen Föderation des Roten Kreuzes und die Teilnahme an der Klimakonferenz waren der Anlass, das Klimajournal und den Flyer ins Englische zu übersetzen. Pünktlich



zur Konferenz waren die Materialien fertig und fanden dort ideale Abnehmer. Sie können seit November 2013 auf der Kampagnen-Website heruntergeladen und bei Köllen Druck&Verlag bestellt werden und sind eine gute Ergänzung für Delegationsreisen oder internationale Camps.

Zwei neue **Kampagnen-Leitfäden** wurden veröffentlicht, welche die Jugendlichen bei der Durchführung ihrer Aktionen unterstützen. Der **Leitfaden „Alles sicher?“** enthält die Anleitung zur Durchführung des JRK-Schulchecks sowie vielfältige Methoden und Projektideen rund um das Thema „Klimawandel und Bevölkerungsschutz“. Der **Leitfaden „Schutz für alle!“**, der im April 2014 veröffentlicht wurde, bietet ausführliche Informationen zum Thema „Klimawandel und Migration“. Im Mittelpunkt steht das Gesellschaftsspiel „Klimahelfer - das Spiel zu Klimawandel und Migration“, das zusammen mit einer Berliner Spieleautorin entwickelt und beim Fluchthelfer-Seminar getestet wurde. Die Rückmeldungen der Teilnehmer/-innen sind in die Weiterentwicklung eingeflossen. Beim Spielen erfährt man quasi nebenbei, welche Umstände dazu führen, dass Menschen aufgrund des Klimawandels auswandern müssen und wie sie unterstützt werden können. Das Spiel ist eine hervorragende Einführung in die Thematik und kann vielfältig eingesetzt werden, zum Beispiel in der Gruppenstunde, im Unterricht oder auf Veranstaltungen.



Alle Materialien können kostenlos auf der Website heruntergeladen und bestellt werden: <http://mein-jrk.de/themen/klimahelfer/downloads-videos/>

Schwerpunkt „Bevölkerungsschutz“

Seit dem zweiten Halbjahr 2013 geht es im Rahmen der Kampagne um das Thema „Klimawandel und Bevölkerungsschutz“. Ziel ist es, zu erfahren, wie man sich vor, während und nach kleineren oder größeren Katastrophen verhält und wie man anderen in schwierigen Situationen hilft.

Am 13. Oktober 2013, dem Internationalen Tag der Katastrophenvorbeugung, startete das Jugendrotkreuz den deutschlandweiten **JRK-Schulcheck**, bei dem Schulsanitätsdienstler/-innen und JRKler/-innen Schulen darauf prüfen können, ob sie auf Stürme, Hochwasser oder starke Hitzeperioden vorbereitet sind. Damit schärfen die Teilnehmer/-innen ihr Bewusstsein für Gefahren und erfahren, was man alles bei Extremwetterereignissen beachten sollte. Die Ergebnisse können außerdem für Ausbesserungen an der jeweiligen Schule genutzt werden.



DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters und die stv. JRK-Bundesleiterin Mandy Merker bei der Unterzeichnung der Petition zum Schutz von Klimamigranten

Schwerpunkt „Klimawandel und Migration“

Gemeinsam für den Schutz von Klimamigranten – das ist das Motto des Bündnisses aus Jugendverbänden (Naturschutzjugend und BUNDjugend) und Non-Profit-Organisationen (klima-allianz deutschland, Brot für die Welt, Oxfam, Kindernothilfe), das sich auf Initiative des JRK zusammengeschlossen hat, um sich in der Öffentlichkeit und in der Politik klar zu positionieren.

Zusammen mit der Naturschutzjugend (NAJU) und der BUNDjugend hat das JRK eine **Petition** an den Deutschen Bundestag gerichtet und von Mai bis Ende August 2014 Unterschriften gesammelt. Hierzu wur-

de auch eine gemeinsame Pressemitteilung versendet. Der Text der Petition wurde mit den Teilnehmer/-innen des Fluchthelfer-Seminars sowie mit der NAJU und der BUNDjugend erarbeitet. Vom 19.05 bis 16.06.2014 kamen auf der Website des Bundestags 840 Unterschriften zusammen; bis Ende August kann auch handschriftlich auf Unterschriftenlisten unterzeichnet werden (endgültige Ergebnisse werden der Bundeskonferenz vorliegen). Um so viele Menschen wie möglich zu erreichen, wurde ein großer Verteiler aufgebaut, über den die Aktion regelmäßig beworben wurde. Der Link zur Petition wurde auf den Websites und Facebook-Auftritten der Kooperationspartner



sowie bei der Grünen Jugend, der AWO usw. geteilt. Zudem wurde ein Trickfilm veröffentlicht, der kurz und knapp die Inhalte der Petition erklärt. Geplant ist, im Herbst 2014 die Unterschriften der Petition an eine/n Abgeordnete/n zu überreichen.

Im Juli 2014 hat das JRK gemeinsam mit den Kooperationspartnern Brot für die Welt, Kindernothilfe, Oxfam und klima-allianz deutschland die **Handreichung „Vom Klimawandel vertrieben“** veröffentlicht, die sich ausführlich der problematischen Situation von Klimamigranten widmet. Das Papier erläutert Ursachen und Formen für Flucht und Migration infolge des Klimawandels, benennt rechtliche Lücken, bietet konkrete Lösungsansätze und kommt damit zusätzlich zur Petition im Rahmen von Lobbyarbeit zum Einsatz. Im Herbst sollen die Inhalte der Handreichung bei einem Parlamentarischen Frühstück oder einer Ausschusssitzung im Bundestag an die Abgeordneten herangetragen werden.



Handreichung „Vom Klimawandel vertrieben“ von JRK, Oxfam, Brot für die Welt, Kindernothilfe und klima-allianz

Am 22. Juni diskutierten 30 Teilnehmer/-innen aus verschiedenen Jugendverbänden beim Jugendforum über Lösungen für Klimamigranten. Ein ausführlicher Bericht findet sich auf Seite 18.

Schwerpunkt „Bildung“

Am 10. Mai haben die Teilnehmer/-innen des JRK-Länderrats den bundesweiten Spendenaufruf für das DRK-Schulprojekt auf Hatiya in Bangladesch gestartet und die ersten 100 Euro gespendet. Ziel ist es, bis 31. August 2014, 15.000 Euro zu sammeln. Das Geld kommt den Schülerinnen und Schülern auf Hatiya zugute. Mit dieser Summe können in drei Schulen beispielsweise Trainings und Rettungsübungen zur Katastrophenvorsorge durchgeführt sowie Erste Hilfe-Materialien angeschafft werden.



Pünktlich zum Aufruf wurde ein Spendenbarometer online gestellt, an dem aktuell abzulesen ist, wie viele Spenden bereits eingegangen sind. Bis Juli 2014 sind bereits 4.663 Euro gespendet worden, zum Beispiel durch den Verkauf der Kampagnen-T-Shirts oder durch Aktionen der Landes- und Kreisverbände. Mit der DRK Service GmbH wurde ausgehandelt, dass beim Kauf eines Lückenfüller-Shirts drei Euro in das Projekt fließen. Im April wurden zur Unterstützung der Aktion Spendenflyer an die Landesverbände geschickt. Weitere Informationen zum Projekt und den Flyer zum Download gibt es unter www.mein-jrk.de/klimahelfer/spendenprojekt.

Die AG „Kampagne“ traf sich im Berichtszeitraum drei Mal. Derzeit sind in der AG sechs Ehrenamtliche und zwei Hauptamtliche aus fünf Landesverbänden vertreten. Die AG arbeitet in dieser Zusammensetzung bereits seit 2012 erfolgreich zusammen. Ihre Aufgabe ist es, die Kampagne mit Inhalten zu füllen und Aktionen zu planen.

2.5. JRK-Schularbeit

2.5.1. Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“



Oberziel:

Erste Hilfe ist bundesweit als Thema in den Bildungsplänen von Grundschulen verankert.

Strategische Maßnahme:

Ein Konzept zur Verankerung des Themas „Erste Hilfe“ in den Bildungsplänen der Grundschule der einzelnen Bundesländer ist erstellt und wird vom gesamten Verband mitgetragen.

Die Öffentlichkeit ist über die Initiative informiert und Verbündete zur Unterstützung des Vorhabens bei der Ständigen Konferenz der Kultusminister sind gewonnen.

Die Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan!“ wird aktiv in den Landesverbänden Saarland, Baden-Württemberg, Nordrhein, Westfalen-Lippe und Mecklenburg-Vorpommern entsprechend der individuellen Voraussetzungen umgesetzt. Diese Landesverbände haben ihre Zusammenarbeit mit Grundschulen bereits erfolgreich ausgebaut. Die Landesverbände Thüringen, Sachsen, Sachsen Anhalt, Hessen und Rheinland-Pfalz konnten zu Jahresbeginn 2014 als neue Landesverbände für die Umsetzung der Initiative gewonnen werden.



Die roten Erste Hilfe-Rucksäcke sind ein Markenzeichen für „Juniorhelfer“

24 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen der alten und neuen Landesverbände trafen sich vom 16. bis 19. Januar 2014 zur Multiplikatoren-Schulung. Sie wurden ausgebildet, um die Inhalte der Initiative in den Verband zu tragen. Der ausführliche Bericht findet sich auf Seite 17.

Zur Vermittlung von Erste Hilfe-Inhalten an Grundschulkindern steht der 2013 aktualisierte Ordner „Unfallverhütung und Heranführung an die Erste Hilfe in der Grundschule“ zur Verfügung. Die Arbeitsmaterialien für Grundschüler/-innen wurden durch kindgerechte Erste Hilfe-Rucksäcke ergänzt. Die Rucksäcke enthalten diverse Erste Hilfe- und Verbandsmaterialien. Die kleinen roten Rucksäcke dienen darüber hinaus als „Markenzeichen“ für die „Juniorhelfer“ und steigern die Präsenz auf dem Schulhof.

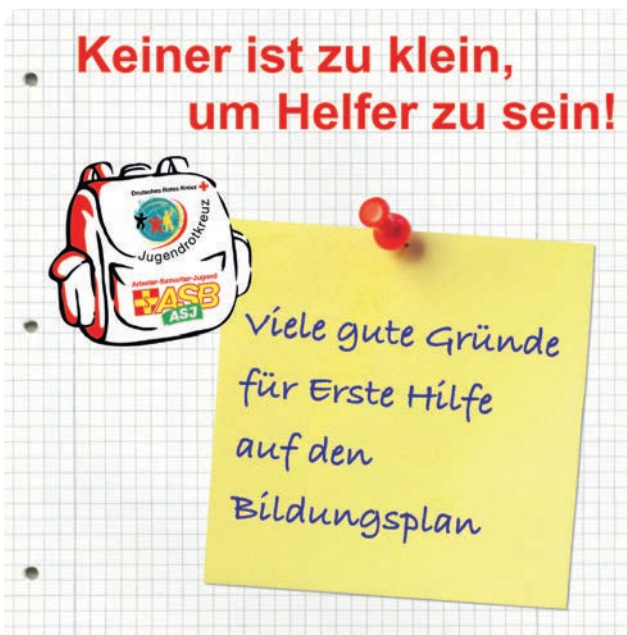
Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan!“. Ein Handyclip-Wettbewerb, die Aktion „Viele gute Gründe für Erste Hilfe auf den Bildungsplan!“ und die Ankündigungen zum bundesweiten Aktionstag wurden genutzt, um die Initiative in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und Menschen für das Thema zu sensibilisieren.

Der Handyclip-Wettbewerb „Erster sein, wenn man Dich braucht!“ richtet sich an JRK-Kinder und Jugendliche. Die Kinder sind aufgerufen, Handykurzclips zum Thema Erste Hilfe zu produzieren und zu zeigen, was man als junge/r Helfer/-in schon machen kann.



Mit der Aktion „Erster sein, wenn man Dich braucht!“ wurden Kinder aufgerufen, ihr Können in Erste Hilfe mit Videoclips zu zeigen

Über die Aktion „Viele gute Gründe für Erste Hilfe auf den Bildungsplan“ fragten wir verschiedene Zielgruppen wie Eltern, Lehrer/-innen und Erzieher/-innen sowie Kinder und Jugendliche selbst, warum Erste Hilfe deren Meinung nach auf den Bildungsplan gehört. Die am häufigsten genannten Gründe werden auf dem Aktionstag der Initiative im September 2014 veröffentlicht.



Über eine Online-Kommentar-Funktion auf <http://www.jugendrotkreuz.de> waren alle Interessierten aufgerufen, ihre Gründe zu nennen, warum Erste Hilfe auf den Bildungsplan gehört

Ausblick: „Großer Tag für kleine Helfer“ und Aktionszeitraum:

Vom 13. September 2014 bis Ende Oktober 2014 ist der bundesweite Aktionszeitraum der Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan!“. Die Auftaktveranstaltung für die bundesweiten Aktionstage „Großer Tag für kleine Helfer“ findet am 13. September 2014 in Berlin statt. Zu diesem Aktionstag sind Grundschüler/-innen, Lehrer/-innen, Eltern und alle interessierten Menschen eingeladen, die mehr über Erste Hilfe als Thema in der Grundschule erfahren und aktiv werden wollen.

Das Generalsekretariat der Kultusministerkonferenz und die zuständigen Kultusminister wurden zum Aktionstag eingeladen und in diesem Zusammenhang über die Initiative informiert.

Für die Mitarbeit in der **Arbeitsgruppe „JRK und Schule“** wurden nach einer Ausschreibung zu Jahresbeginn vier neue Mitglieder gewonnen.

Die Arbeitsgruppe traf sich im Berichtszeitraum vier Mal und arbeitete darüber hinaus per Telefon und E-Mail zusammen.

Die AG besteht aus fünf Hauptamtlichen (darunter ein Vertreter der ASJ) und vier Ehrenamtlichen (darunter ein Vertreter der ASJ).

2.6. Ressourcen im JRK



Oberziel:

Die notwendigen Ressourcen zur Erfüllung der JRK-Arbeit sind auf allen Ebenen vorhanden.

Strategische Maßnahme:

Die „Mindeststandards zur JRK-Arbeit“ (empfohlen vom DRK-Präsidium im Jahr 2001) sind überprüft, aktualisiert und im Gesamtverband implementiert.

Ressourcen und Aufgabenfelder des JRK stehen in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Alle Ressourcen sind zwischen der Bundesebene und den Landesverbänden vernetzt.

Der Bundesleiter Marcus Janßen konnte Anfang 2014 an einem Spitzentreffen von Jugendverbandsvertreter/-innen mit der Bundesjugendministerin Manuela Schwesig teilnehmen, bei dem es um eine aktive Beteiligung von Jugendlichen in der Politik, in dem Zusammenhang aber auch um die Bedeutung der Jugendverbände sowie deren Förderung ging. Das Jugendrotkreuz mischt sich zunehmend ein und übernimmt Verantwortung, zum Beispiel auch bei Treffen mit Verbandsvertretern und Politikern im Rahmen der Klimahelfer-Kampagne. Dadurch, dass wir immer wieder zeigen, dass wir etwas bewegen, sichern wir auch die Ressourcen, die wir benötigen. Neu ist, dass wir dieses Hand in Hand mit den anderen Gemeinschaften angehen, beispielsweise bei der „Fachtagung Ehrenamt“ in diesem Jahr oder mit dem initiierten Prozess „Gemeinschaftsübergreifende Kinder- und Jugendarbeit“.

Die JRK-Bundesleitung unterstützt und berät die JRK-Gliederungen bei Bedarf und versteht sich als „Mahner“ bezüglich der Einhaltung der JRK-Mindeststandards.

2.6.1. Notwenige Ressourcen

Gute Jugendrotkreuzarbeit braucht auch eine gute Ausstattung mit Ressourcen. Nur dadurch kann die für die Jugendverbandsarbeit charakteristische und notwendige Eigenständigkeit des Jugendrotkreuzes im Gesamtverband sichergestellt werden. Gleichzeitig trägt das JRK als Rotkreuzgemeinschaft Rechte und Pflichten und ist, als Vertreter der Jugend im DRK, im besonderen Maße für die Gegenwart und Zukunft des Roten Kreuzes insgesamt verantwortlich. Die dafür eingesetzte Projektgruppe, in der Mitglieder von der Bundes- und von Landesleitungen engagiert waren, hat sich für einen proaktiven Umgang ausgesprochen – unter dem Motto „Jugend übernimmt Verantwortung“. Dazu ist auch im Berichtszeitraum einiges passiert. Das JRK ist die einzige Rotkreuz-Gemeinschaft, die selbstverständlich an den internationalen Statusmeetings der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung teilnimmt. Die „Fachtagung Ehrenamt“ steht 2014 unter dem Motto „Jugend und Engagement“.



3. Bundeswettbewerbe

Im Berichtszeitraum wurden zwei Bundeswettbewerbe organisiert und durchgeführt: Der 26. JRK-Bundeswettbewerb Stufe I in Dillingen/Saar vom 18. bis 20.10.2013 und der 13. Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in der Wasserwacht in Burg bei Magdeburg vom 06. bis 08.09.2013.

Die Aufgabenparcours beider Wettbewerbe beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit Themen der JRK-Kampagne „Klimahelfer. Änder' was, bevor's das Klima tut.“

Die Kinder und Jugendlichen setzten sich an den Stationen entsprechend der Wettbewerbsbereiche



Die JRK-Kids lösten beim Bundeswettbewerb in Dillingen knifflige Aufgaben zur aktuellen Kampagne und zum 150-Jährigen Rotkreuz-Jubiläum

Teilgenommen haben beim 26. JRK-Bundeswettbewerb Stufe I in Dillingen/Saar (DRK-LV Saarland) Mannschaften aus 17 DRK-Landesverbänden.

auf unterschiedliche Weise mit den Themen der Kampagne auseinander, welche sich wie ein roter Faden durch die gesamte Aufgabenstruktur zog.

Beim 13. Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in der Wasserwacht in Burg (DRK-LV Sachsen-Anhalt) waren Mannschaften aus elf Landesverbänden am Start.

Die Bearbeitung der Aufgaben und die Ergebnisse zeigten, dass sich alle Gruppen beim Kooperations-Bundeswettbewerb von JRK und Wasserwacht in Burg intensiv mit den Themen in Vorbereitung der

Bundeswettbewerbe auseinandergesetzt hatten. Angesichts dessen, dass die Themen auf Interesse stießen, war die Nachfrage nach einer intensiveren Auseinandersetzung gegeben. Bei der Durchführung der Veranstaltungen vor Ort wurde vor allen Dingen darauf geachtet, keine umweltbelastenden Verbrauchsmaterialien zu verwenden und wenn möglich, auf den Einsatz von Einwegartikeln zu verzichten.

Die Zusammenarbeit mit den ausrichtenden Landesverbänden, die sich den Jugendrotkreuzler/-innen und Wasserretter/-innen aus ganz Deutschland als hervorragende Gastgeber präsentierten, funktionierte sehr gut. Es wurden keine Mühen gescheut, um den Teilnehmer/-innen eine gelungene und abwechslungsreiche Veranstaltung mit entsprechender Atmosphäre zu bieten.

Der Odilienschule in Dillingen / Saar, in welcher die Gruppen untergebracht waren und welche den bunten Freizeitparcours beherbergte, wurde im Rahmen des Bundeswettbewerbs ein Trinkbrunnen auf dem Schulgelände gespendet. Diese wundervolle Idee ist der Initiative des JRK-Landesverbandes Saarland in Kooperation mit der gemeinnützigen Organisation jointhepipe zu verdanken, welche den Trinkbrunnen aufstellte. Mehr dazu auf Seite 25.

Der Gemeinde Burg wurde im Rahmen des Bundeswettbewerbs von Jugendrotkreuz und der DRK-Gemeinschaft Wasserwacht des Landesverbandes Sachsen-Anhalt eine Japanische Kirschblüte auf dem öffentlichen Parkgelände nahe der Schwimmhalle Burg hinterlassen. Der Baum entfaltet jährlich zur Blütezeit seine volle Pracht und spendet zudem an heißen Tagen Schatten und erinnert mit einer Info-Tafel an die Veranstaltung im Jahr 2013.

Auch auf organisatorischer Ebene wurde sehr gut zusammengearbeitet. Unterschiedlichste Themen im Rahmen der Veranstaltungsorganisation wurden gemeinsam und in einer offenen und partnerschaftlichen Atmosphäre angesprochen und angegangen.

Ohne die unschätzbare Einsatzbereitschaft der zahlreichen Helfer/-innen aus dem Saarland und aus Sachsen-Anhalt und den vielen Zugereisten aus anderen Regionen, wären Veranstaltungen dieser Größenordnung nicht durchführbar. An dieser Stelle gilt allen Beteiligten nochmals ein herzlicher Dank!



Sport und Geschick sind gefragt beim Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in der Wasserwacht

Die Siegergruppen:

Die Ergebnisse des 26. JRK-Bundeswettbewerbs der Stufe I in Dillingen / Saar

1. Platz: JRK-Gruppe „Die roten Panther“, KV Bitburg-Prüm, LV Rheinland-Pfalz
2. Platz: JRK-Gruppe „Schildrettungskröten“, KV Südfranken, LV Bayerisches Rotes Kreuz
3. Platz: SSD-Gruppe der Michael Ende Grundschule, KV Müggelspree, LV Berliner Rotes Kreuz

Die Ergebnisse des 13. Bundeswettbewerbs im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in der Wasserwacht in Burg

Altersklasse 8 bis 10 Jahre

1. Platz: Wasserwacht-Gruppe aus dem KV Rostock (LV Mecklenburg-Vorpommern)
2. Platz: Wasserwacht-Gruppe aus dem KV Bernburg (LV Sachsen-Anhalt)
3. Platz: Wasserwacht-Gruppe aus Weida aus dem KV Landkreis Greiz (LV Thüringen)

Altersklasse 11 bis 13 Jahre

1. Platz: Wasserwacht-Gruppe aus Schöllkrippen aus dem KV Aschaffenburg (LV Bayerisches Rotes Kreuz)
2. Platz: Wasserwacht-Gruppe aus dem KV Rostock (LV Mecklenburg-Vorpommern)
3. Platz: Wasserwacht-Gruppe aus Jena aus dem KV Jena-Eisenberg-Stadtroda (LV Thüringen)

Altersklasse 14 bis 16 Jahre

1. Platz: Wasserwacht-Gruppe der OG Wülfershausen aus dem KV Rhön-Grabfeld (LV Bayerisches Rotes Kreuz)
2. Platz: Wasserwacht-Gruppe aus dem KV Rostock (LV Mecklenburg-Vorpommern)
3. Platz: Wasserwacht-Gruppe aus dem KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land (LV Sachsen-Anhalt)

Bei der Qualifikation zum europäischen Erste Hilfe-Wettbewerb FACE im Rahmen des 54. Bundeswettbewerbes der Bereitschaften am 14.09.2013 in Berlin haben zwei JRK-Gruppen teilgenommen. Die JRK-Gruppe „Suprapur“ aus dem Bayerischen Sillauf und die „Happy Hippos“ aus dem Niedersächsischen Harburg-Land. Die Gruppe des Jugendrotkreuzes aus dem Ortsverband Sillauf (Kreisverband Aschaffenburg, Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz) hat die FACE-Qualifikation gewonnen und ist somit die beste Erste Hilfe-Gruppe aller Gemeinschaften im DRK. Leider wurde der FACE-Wettbewerb vom Belgischen Roten Kreuz abgesagt.

Die **Arbeitsgruppe „Bundeswettbewerbe“** traf sich im Berichtszeitraum zwei Mal. In der AG engagieren sich mittlerweile neun ehrenamtliche JRKler/-innen.

Im Jahr 2013 hat die AG zwei neue Mitglieder bekommen. Den Bereich Erste Hilfe unterstützt nun Sarina Kern aus Rheinland-Pfalz. Den Bereich „Inhaltliches und Organisation“ unterstützt fortan Daniel Köhler aus Niedersachsen. Wir freuen uns über den kompetenten Zuwachs in der AG-Bundeswettbewerbe und auf die Zusammenarbeit.

Gleichzeitig sei an dieser Stelle dem langjährigen AG-Mitglied Hans-Dieter Diercks aus Nordrhein für seinen Einsatz der letzten Jahre gedankt. Er hat die AG im Jahr 2013 verlassen. Betreut wird die AG durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, welcher die Treffen u.a. inhaltlich vorbereitet und die Sitzungen moderiert.

Die AG arbeitet schon mehrere Jahre sehr erfolgreich und konstruktiv zusammen. Sie erstellt die Aufgaben und Zeitpläne, legt die Themen für die Bundeswettbewerbe fest und evaluiert gemeinsam die Veranstaltungen der Vorjahre und bringt somit immer wieder tragende Neuerungen und Veränderungen hervor, um diese Veranstaltung weiter attraktiv zu gestalten.



4. Öffentlichkeitsarbeit

4.1. Content-Management

Die Website www.jugendrotkreuz.de, die interaktive Website www.mein-jrk.de und die Microwebsite www.mein-jrk.de/klimahelfer erforderten eine kontinuierliche Redaktion der Bild- und Textinhalte, Layout-Anpassungen, technische Weiterentwicklungen und Qualitätssicherung – in Koordination mit externen Dienstleistern und Agenturen.

Im August 2013 wurde die Zusammenarbeit mit neuen Dienstleistern für Webhosting, Webprogramming und technischen Support des CMS Typo3 in die Wege geleitet.

Aufgrund verwaltungsinterner Abstimmungsprozesse ergaben sich Verzögerungen, so dass die JRK-Websites rund drei Monate nur mit minimalem technischem Support liefen.

Mit dem Umzug der Web-Inhalte auf einen neuen Server erfolgte auch der Umzug aller dem Jugendrotkreuz zugehöriger Domains und Subdomains.

Auf der Grundlage der Ergebnisse einer Statusevaluation erfolgten Datenrettung, Fehlerbehebung, insbesondere der community-Funktionen im Login-Bereich sowie umfangreiche und detaillierte Verbesserungen und Optimierungen, z. B. bei den Druck- und Bildansichten, Textnachrichten und Verlinkungen.

Im community-Bereich sind derzeit über 3900 registrierte Mitglieder aktiv.

Eine Mobile-Weiche wurde eingerichtet und Google Analytics zur Erfolgsmessung implementiert.

Seit Ende Juni 2014 erhalten wir Daten über Google

HIER KANNST DU WAS ÄNDERN! ZUR WEBSITE KLIMAHelfer

BILDUNG SCHÜTZT VOR KATASTROPHEN
Unterstütze mit Deiner Spende das DRK-Projekt zur Katastrophenvorsorge an Schulen in Hatia

Der Großteil der Bevölkerung des südasiatischen Staates Bangladesch mit der Insel Hatia lebt in ärmlichen Verhältnissen und hat nur begrenzten Zugang zu Bildung. Die als Folge des Klimawandels verstärkt auftretenden Stürme und Überschwemmungen treffen die Menschen auf Hatia oft unvorbereitet. Meist fehlen die nötigen Kenntnisse und Mittel, um Katastrophenrisiken schon im Vorfeld zu reduzieren und sich im Notfall zu schützen. Im Rahmen der Klimahelfer-Kampagne engagiert sich das Jugendrotkreuz für das DRK-Projekt zur Katastrophenvorsorge an Schulen in Hatia und stärkt damit eine Schlüsselqualifikation zur Selbsthilfe: Aufklärung und Ausbildung sind die Basis, damit Kinder und Jugendliche die Folgen des Klimawandels verstehen und sich erfolgreich an die Veränderungen anpassen können. Bildung ermöglicht Selbstbestimmung und ist damit eine Voraussetzung zur Überwindung von Armut. Im Zentrum des Projekts steht ein Bildungsprogramm für Kinder und Jugendliche rund um das Thema Katastrophenvorsorge. Mitarbeiter des Bangladesischen Roten Halbmondes vermitteln Lehrern und Schülern, sogenannten "peer-educators", wie Klima, Wetter und Gesundheit zusammenhängen. Sie erhalten eine Ausbildung in Erster Hilfe, trainieren anhand praktischer Übungen das richtige Verhalten bei Extremwettern und erstellen eigene Notfallpläne – mit dem Ziel sich selbst und andere zu schützen. Das gelernte Wissen über Katastrophenvorsorge wird langfristig verankert, indem die ausgebildeten Lehrer und Schüler regelmäßig Auffrischungs-Kurse besuchen und als Multiplikatoren ihr Know-How weitergeben. Dieser „Dominoeffekt“ wirkt sich auf die Gemeinden und Familien aus, so dass immer mehr Bewohner von Hatia über die Risiken des Klimawandels aufgeklärt werden und sich somit nachhaltig vor Katastrophen schützen und an das Klima anpassen können.

SPENDENBAROMETER

0 2.500 5.000 7.500 10.000 12.500 16.000

Analytics. Vom 15.07. bis 11.08.2014 wurden auf jugendrotkreuz.de und mein-jrk.de über 20.000 Seitenaufrufe gezählt.

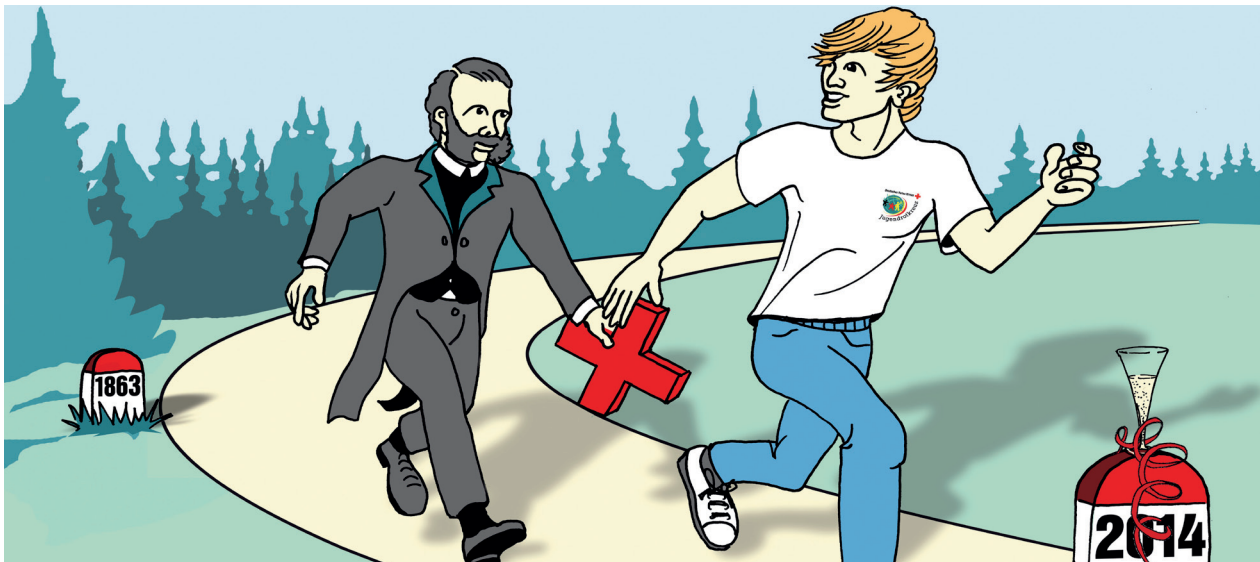
Bei der Mitglieder-Suche im Login-Bereich ist neben einer alphabetischen Sortierung nun auch ein Weiterklicken über fortlaufende Seiten möglich.

In der Hauptnavigation wurde eine Mouse-Over-Funktion eingefügt. In Arbeit ist die Erweiterung der horizontalen Balken in petrol bzw. orange auf ein Breitbild-Format.

Themenbereiche Gesundheit, Bevölkerungsschutz, Bildung und Klimamigration

- Themenseite zum DRK-Spendenprojekt „Hilfe für Bangladesch“ mit Spendenbarometer
- Lückenfüller-Button für die Startseite mit Link zum Spendenprojekt
- Pop Up zur Info und Verlinkung auf die Online-Petition

Etwa alle sechs Wochen wird ein Newsletter zur Kampagne versendet, den Interessierte über die Website abonnieren können.



Weihnachts- und Neujahrskarte zum 150-jährigen Rotkreuz-Jubiläum

4.1.1. Online-Redaktion und -Layout

Mehrmals wöchentlich werden Texte von internen und externen Autoren/-innen zu aktuellen Themen des Jugendrotkreuzes online gestellt.

Erweiternd werden neue Rubriken zu Themenbereichen angelegt, Layout-Elemente, Bilder, Grafiken sowie multimediale, audiovisuelle und interaktive Features hinzugefügt:

Projekt „Die Buntstifter“

- Themenseiten zum Projekt und Jugendkongress
- Webbanner als Link zur Buntstifter-Website

Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“

- Icon für die Navigation auf www.mein-jrk.de
- Themenseiten zum Handyclip-Wettbewerb und „Gute Gründe-Aufruf“ mit Kommentar-Feature
- Imagebild „Gute Gründe für Erste Hilfe auf den Bildungsplan“

Klimahelfer-Kampagne:

- Eigene Rubriken mit Unterseiten; Aufarbeitung der

Zudem wurden in Zusammenarbeit mit einem Illustrator eine Weihnachtskarte und ein Bild für die Vision des Jugendrotkreuzes entwickelt.

4.2. Social Media

Auf die Facebook-Seite des Jugendrotkreuzes unter <https://www.facebook.com/Jugendrotkreuz> werden mehrmals wöchentlich Bilder, Kurzinformationen und Verlinkungen gepostet, die automatisch in den Twitter-Kanal übergeleitet werden und häufig auf die Websites des Jugendrotkreuzes verlinken.

Seit März 2014 hat die Facebook-Seite über 7000 Fans. Der Youtube-Kanal der JRK-Bundesebene wurde mit mehreren Kurzfilmen zu Projekten des Jugendrotkreuzes gefüllt:

<http://www.youtube.com/user/JugendrotkreuzOnline>

Für den Handyclip-Wettbewerb zur Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“ wurde ein eigener Youtube-Kanal erstellt:

<https://www.youtube.com/user/JRKHandyclipContest>



Team Jugendrotkreuz

JRK-Bundesleitung



Die ehrenamtliche JRK-Bundesleitung (v.l.n.r.): Marcus Janßen, Mandy Merker (stv.), Uli Bertrams (stv.), Thomas Grochtdreis (stv.), Mathias Rimane (stv.)

Marcus Janßen (JRK-Bundesleiter)

- Koordination der Bundesleitungsarbeit
- DRK-Präsidium
- JRK-Länderrat
- Gesundheit
- Ressourcen im JRK
- Bundeswettbewerbe
- Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst

Thomas Grochtdreis (stv. JRK-Bundesleiter)

- Engagement und Zielgruppen
- Schularbeit
- Deutscher Bundesjugendring
- Bundesausschuss der Bereitschaften
- Bundesausschuss der Wohlfahrts-/ Sozialarbeit
- Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst
- JRK-Länderrat

Mandy Merker (stv. JRK-Bundesleiterin)

- Bildungsarbeit und Notfalldarstellung
- Kampagne
- Strategieprozess
- Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst
- JRK-Länderrat

Uli Bertrams (stv. JRK-Bundesleiterin)

- Bildungsarbeit und Notfalldarstellung
- Helfende Jugendverbände
- Bundesausschuss der Wasserwacht
- Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst
- JRK-Länderrat

Mathias Rimane (stv. JRK-Bundesleiter)

- Humanitäre Werte
- Internationale Arbeit
- Strategieprozess
- Bundesausschuss der Bergwacht
- Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst
- JRK-Länderrat

JRK-Bundesgeschäftsstelle

Ines Große

- Bundesreferentin
- Teamleiterin
- Grundsatzfragen
- Gremien (Länderrat, Bundeskonferenz)
- Deutscher Bundesjugendring
- Helfende Verbände
- Glücksspiral-Anträge der Landesverbände

Stephanie Zeidler

- Sekretariat
- Versand von JRK-Materialien
- Organisation von Gremien
- Veranstaltungen und AG-Sitzungen

Gabriele Debatin

- Öffentlichkeitsarbeit
- Content Management / Redaktion JRK-Webseiten
- Social Media
- Corporate Design

Michael Durich

- Organisation der JRK-Bundeswettbewerbe
- Gemeinschaftsübergreifende Kinder- und Jugendarbeit

Jessica Fritz

- Kampagne „Klimawandel“
- Schularbeit
- Humanitäres Völkerrecht

Alexandra Hepp

- Projekt „Die Buntstifter“
- Vielfalt im JRK
- Internationales

Emel Kelahmetoğlu

- Projektsachbearbeitung „Die Buntstifter“

Juliane Walter

- Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“

Jacqueline Schwenke

- Mittelbewirtschaftung
- Finanzsachbearbeitung

Deutsches Rotes Kreuz 



www.mein-jrk.de



Deutsches Rotes Kreuz

Generalsekretariat

Bundesgeschäftsstelle

Jugendrotkreuz

Carstennstraße 58

12205 Berlin

Tel.: 030 85404-390

Fax: 030 85404-484

E-Mail: jrk@drk.de

www.jugendrotkreuz.de

www.mein-jrk.de